



Welle 18  
Erhebung  
KW 38 2023  
Stand 29.09.23

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**  
Institute for Planetary  
Health Behaviour



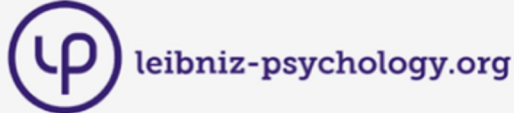
Ergebnisse aus der Planetary  
Health ACTION SURVEY - PACE

Prof. Dr. Cornelia Betsch, Dr. Parichehr Shamsrizi, Dr. Mattis Geiger, Dr. Lars Korn,  
Dr. Sarah Eitze, Dr. Mirjam Jenny, Prof. Dr. Philipp Sprengholz, Hellen Temme,  
Elisabeth Sievert, Lena Lehrer  
Gesundheitskommunikation

Trotz größter wissenschaftlicher  
Sorgfalt und dem Mehr-Augen-  
Prinzip sind alle Ergebnisse und  
Schlussfolgerungen vorläufig.



ROBERT KOCH INSTITUT



# Datengrundlage

Hinweis: Wellen 16 und 17 sind Sonderwellen zum Thema Hitze und werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

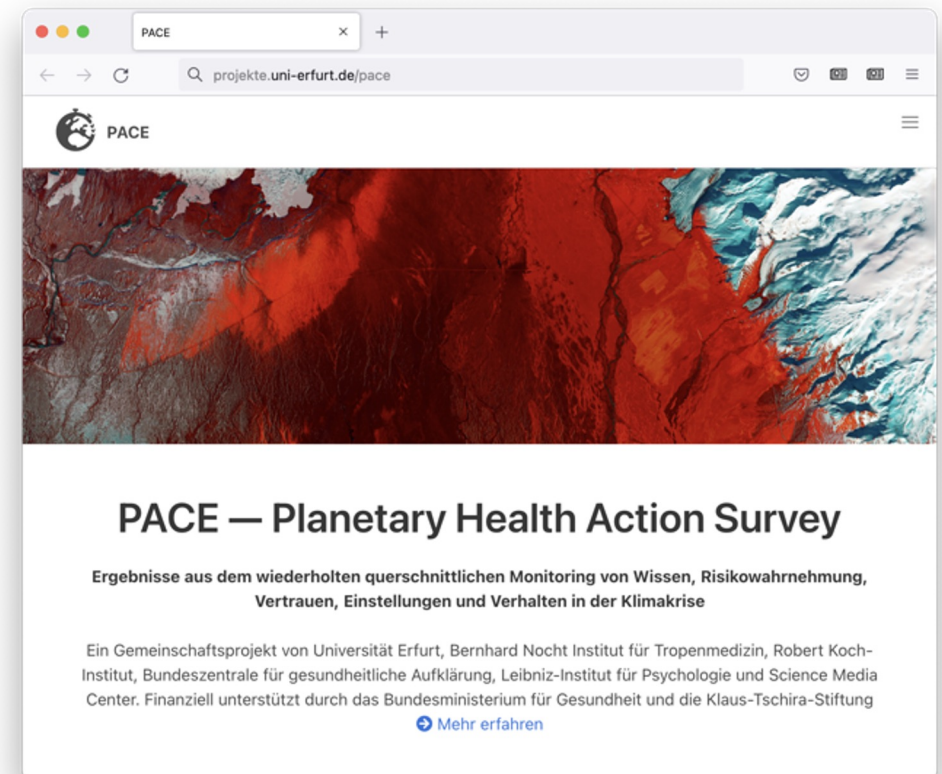
Welle 18

- Datenerhebung 19./20.09.23
- N = 1.003 Befragte

Deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichproben, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet.

# Planetary Health Action Survey PACE

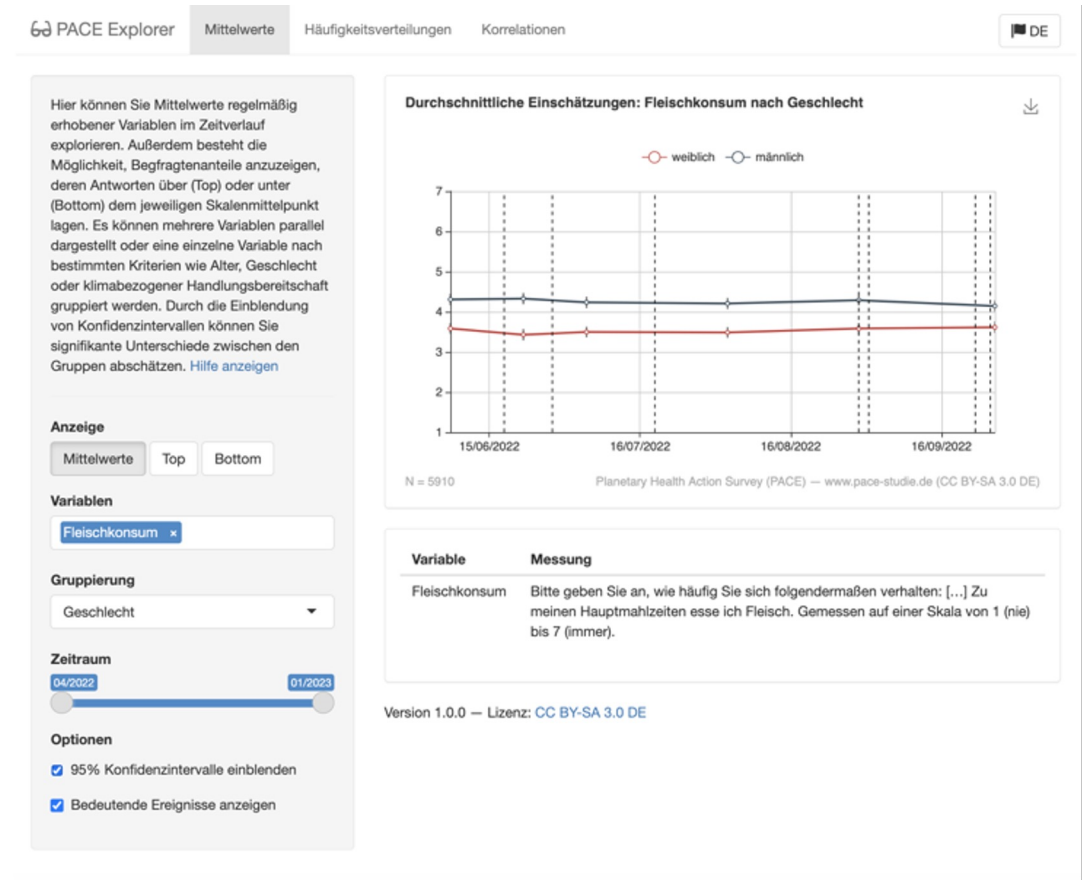
- Datenerhebung aktuell alle 2 Monate plus Sondererhebungen
- Es wird v.a. die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet:
  - individuelles Klimaschutzverhalten
  - Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen
  - Bereitschaft, sich bei der Gestaltung der politischen Maßnahmen einzubringen (Partizipationsbereitschaft)
- Es wird u.a. untersucht, inwiefern die Wahrnehmung, dass der Klimawandel ein Gesundheitsrisiko ist, die Bereitschaft zum Klimaschutz beeinflusst und welche anderen Faktoren außerdem eine Rolle spielen.
- Methode
  - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
  - Die meisten Analysen sind deskriptiver Natur. Inferenzstatistisch werden Korrelationen und Ergebnisse aus Regressionsanalysen berichtet. Kausalschlüsse sind nur in Experimentaldesigns möglich. Experimente sind gesondert ausgewiesen.
- [www.pace-studie.de](http://www.pace-studie.de)
  - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
  - Sortierung nach Themen
  - Bericht der Daten vorheriger Wellen
  - Suchfunktion für Themen
  - **Neu: Interaktiver Explorer**





# Neu: PACE Explorer

- Im interaktiven PACE-Explorer können Sie nun den Verlauf über die Zeit betrachten
  - z.B. wie entwickelt sich im Mittel der Fleischkonsum?
  - Wie entwickeln sich die Anteile der Personen, die einen hohen („top“) oder niedrigen („bottom“) Fleischkonsum haben, über die Zeit?
  - Wie entwickelt sich der Fleischkonsum von verschiedenen Personengruppen (z.B. nach Geschlecht, Alter, Handlungsbereitschaft) über die Zeit?
- Prozentangaben abfragen
  - z.B. wie viel Prozent der Befragten verzichten „immer“ auf Fleisch?
- Korrelationen (statistische Zusammenhänge) zwischen verschiedenen Aspekten darstellen lassen
  - z.B. wie ist die Korrelation über die Zeit zwischen Fleischkonsum und Vertrauen in die Regierung?



# HANDLUNGSBEREITSCHAFT

{ Individuelles Klimaschutzverhalten,  
Akzeptanz von Maßnahmen, politische  
Partizipationsbereitschaft }

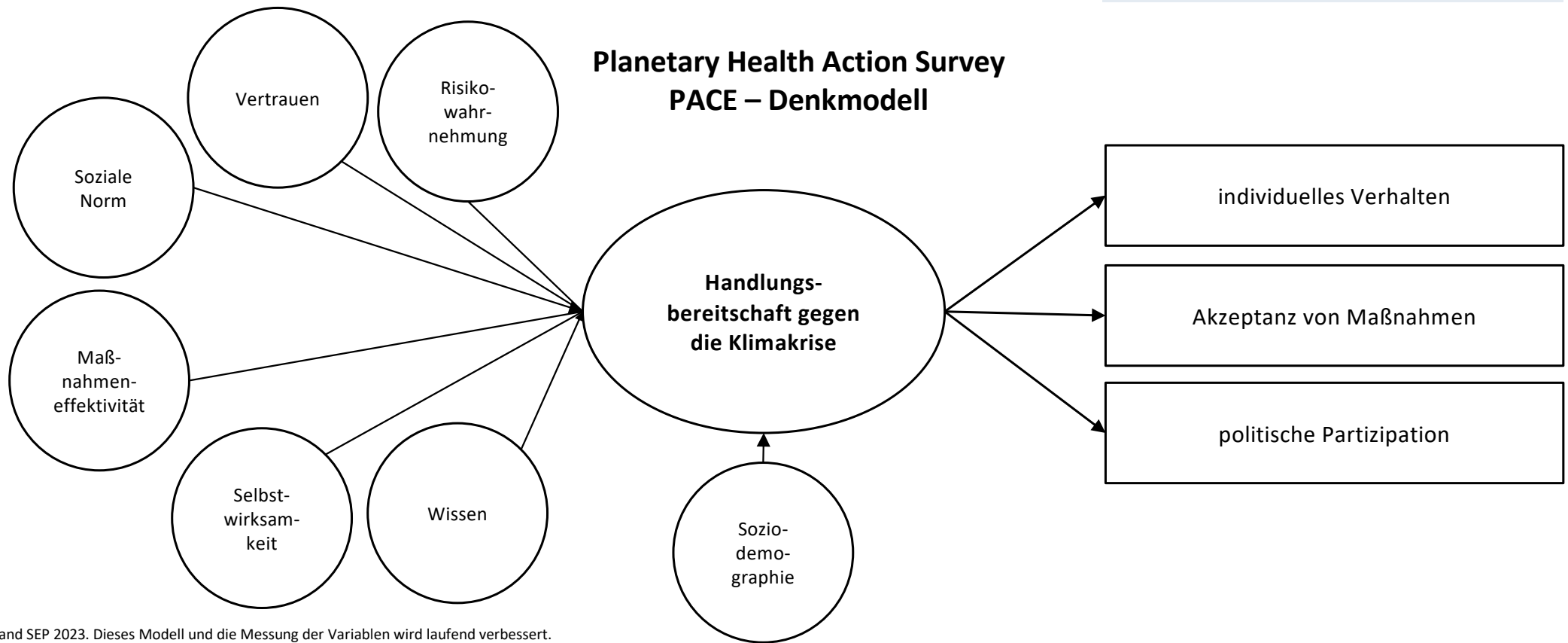
Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw.

Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen.

Diese Aspekte beeinflussen ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen.

Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben.

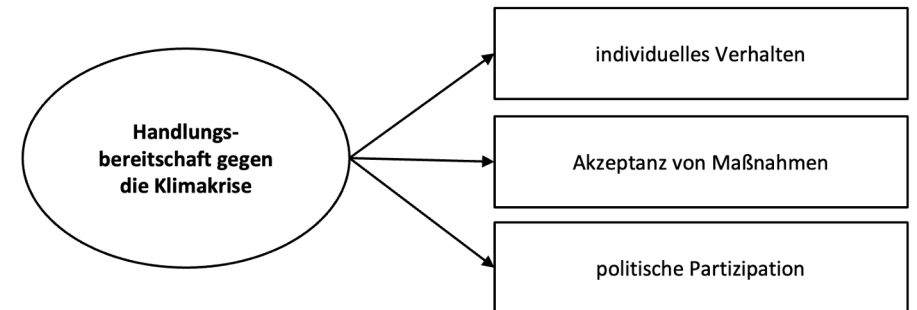
Eine hohe Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimafreundlich verhalten, sich politisch für Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.



# Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Die Handlungsbereitschaft während einer Krise umfasst Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Dabei berücksichtigen wir drei Aspekte:

1. Bereits gezeigtes individuelles Verhalten (z.B. Reduktion des eigenen Treibhausgasausstoßes)
2. Die Zustimmung zu künftigen gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen (z.B. Unterstützung einer Förderung erneuerbarer Energieträger)
3. Politische Partizipation (z.B. Teilnahme an Demonstrationen für mehr Klimaschutz)



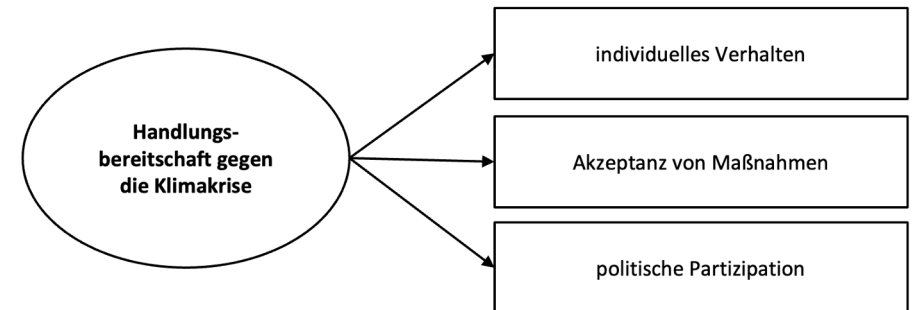
**Diese Aspekte werden zu einem gemeinsamen Wert, der "Handlungsbereitschaft", zusammengefasst.**

# Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

**Hohe Handlungsbereitschaft** gegen die Klimakrise bedeutet, dass Personen

- sich eher klimafreundlich verhalten,
- sich politisch für Klimaschutz engagieren und
- politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.

**Niedrige Handlungsbereitschaft** bedeutet, dass Personen sich eher klimaschädlich verhalten, sich politisch eher gegen den Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz ablehnen.

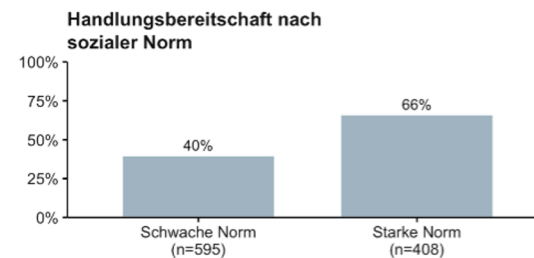
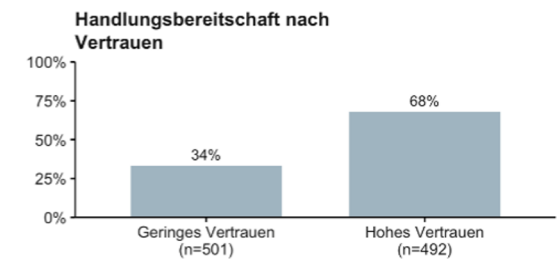
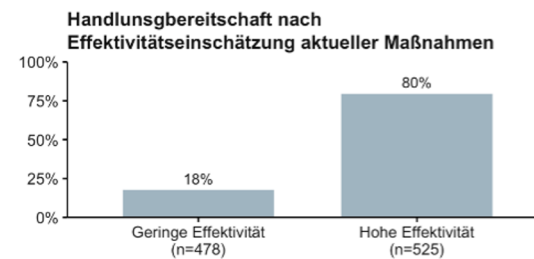
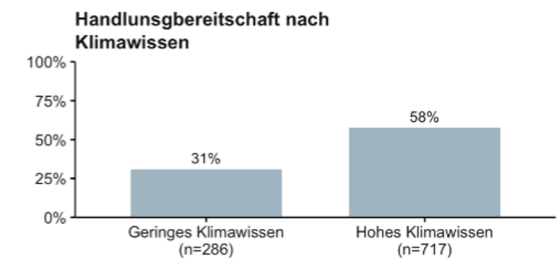
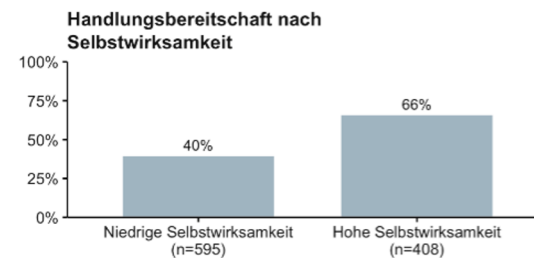
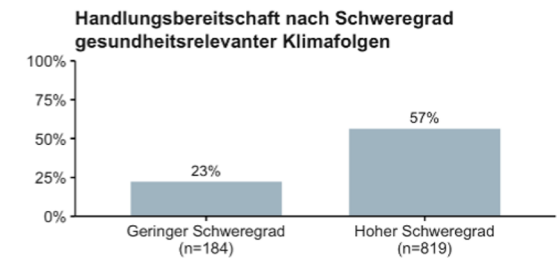
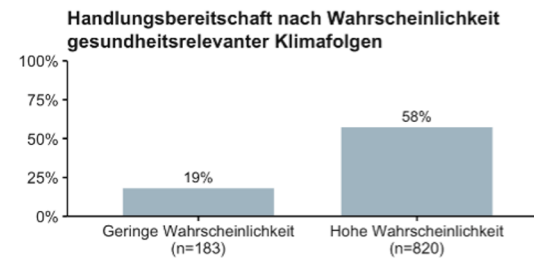




# Was beeinflusst die Handlungsbereitschaft?

Personen haben eher eine höhere Handlungsbereitschaft, wenn sie

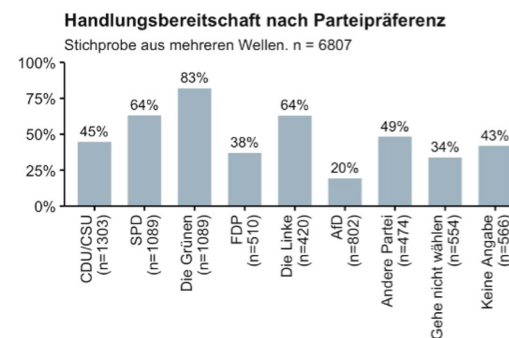
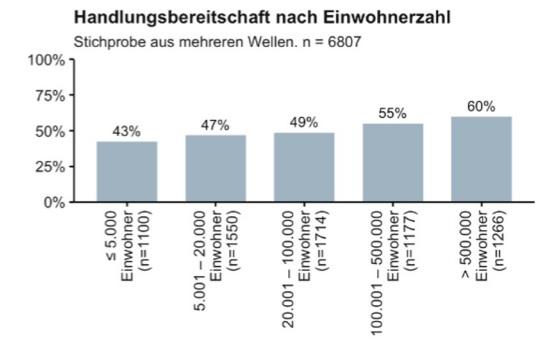
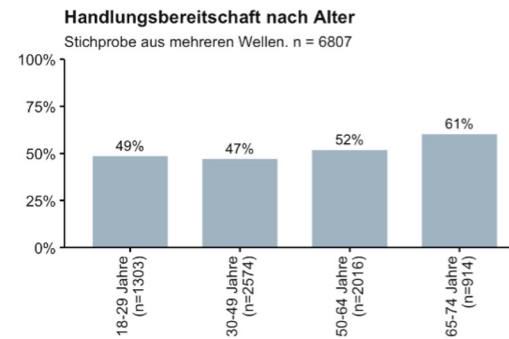
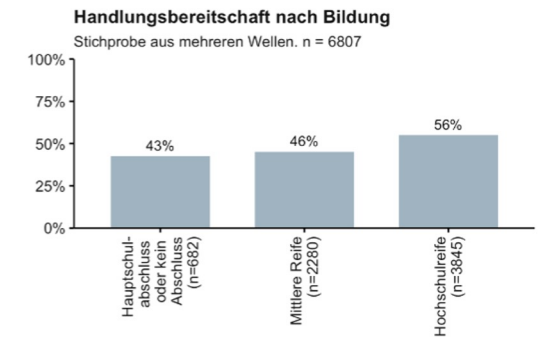
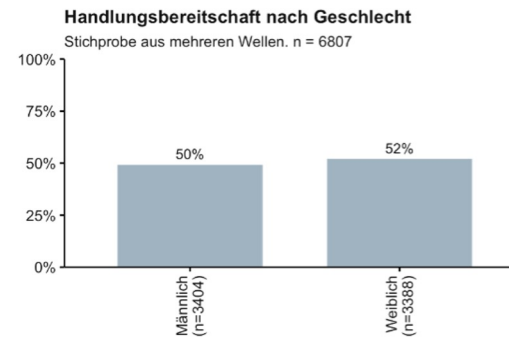
- größere Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen - also Gesundheitsfolgen für wahrscheinlicher und schwerwiegender halten,
- es leicht finden, selbst klimaschützendes Verhalten zu zeigen (also eine höhere Selbstwirksamkeit haben),
- mehr Wissen über Umwelt und Klimawandel besitzen,
- die Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen hoch bewerten
- mehr Vertrauen in Institutionen haben,
- wahrnehmen, dass sich andere für den Klimaschutz engagieren und/oder es von ihnen erwarten.



# Handlungsbereitschaft nach Demografie

- Insgesamt sind die Unterschiede nach Demografie sehr klein und verlieren an Bedeutsamkeit, wenn man statistisch für die psychologischen Variablen (siehe Folie vorher) kontrolliert.
- Personen mit einer eher **niedrigen Handlungsbereitschaft** sind tendenziell **jünger, männlich, hatten eine kürzere Schulbildung** oder befinden sich in **kleineren Städten oder Gemeinden**.
- Auch die **Parteipräferenz** spielt eine Rolle.

Die Ergebnisse wurden mittels einer Regression geprüft. In das Modell wurden weitere demografische Variablen (z.B. Einkommen) einbezogen. In der Abbildung wird der Prozentsatz von Personen mit hoher Handlungsbereitschaft in der jeweiligen Subgruppe (z.B. „Männer“) dargestellt.



# Geschlecht und Handlungsbereitschaft

Frauen zeigen eine etwas höhere Handlungsbereitschaft (sehr geringe Unterschiede).

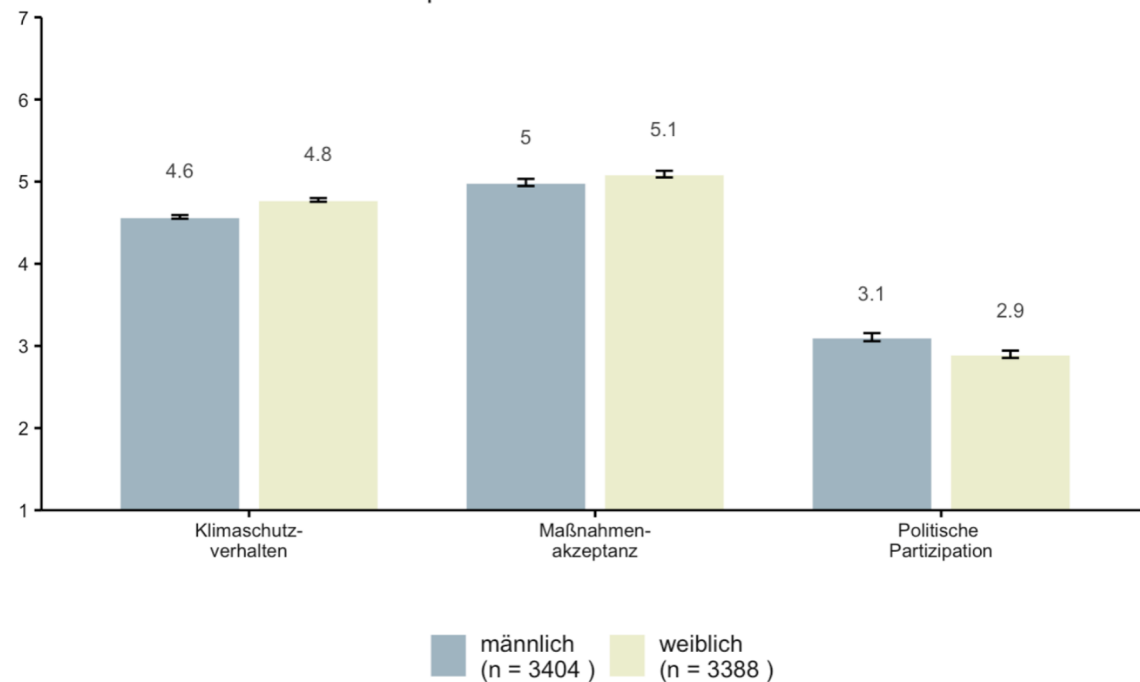
Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt nach Facetten aufgeführt, wie handlungsbereit Männer vs. Frauen sind.

Frauen zeigen etwas mehr klimafreundliches Verhalten und akzeptieren eher politische Maßnahmen für mehr Klimaschutz.

Männer hingegen zeigen eine etwas höhere Bereitschaft, sich politisch für Klimaschutz einzusetzen (z.B. durch Demonstrationen).

## Facetten der Handlungsbereitschaft nach Geschlecht

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 6807



# Alter und die einzelnen Komponenten der Handlungsbereitschaft

Ältere Personen zeigen eine höhere Handlungsbereitschaft.

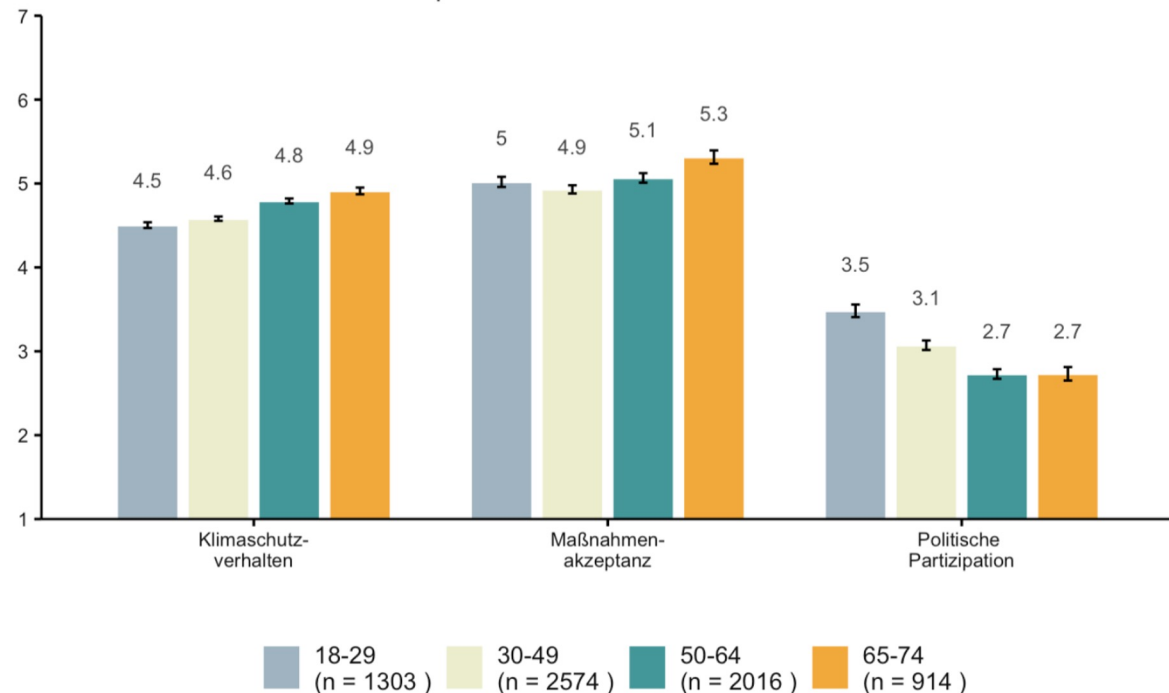
Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt nach Facetten aufgeführt, wie handlungsbereit Menschen in verschiedenen Altersgruppen sind.

Ältere Menschen zeigen mehr klimafreundliches Verhalten und akzeptieren eher politische Maßnahmen für mehr Klimaschutz.

Jüngere Personen hingegen zeigen eine höhere Bereitschaft, sich politisch für Klimaschutz einzusetzen (z.B. durch Demonstrationen).

## Facetten der Handlungsbereitschaft nach Altersgruppen

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 6807



# Größe der Stadt oder Gemeinde und Handlungsbereitschaft

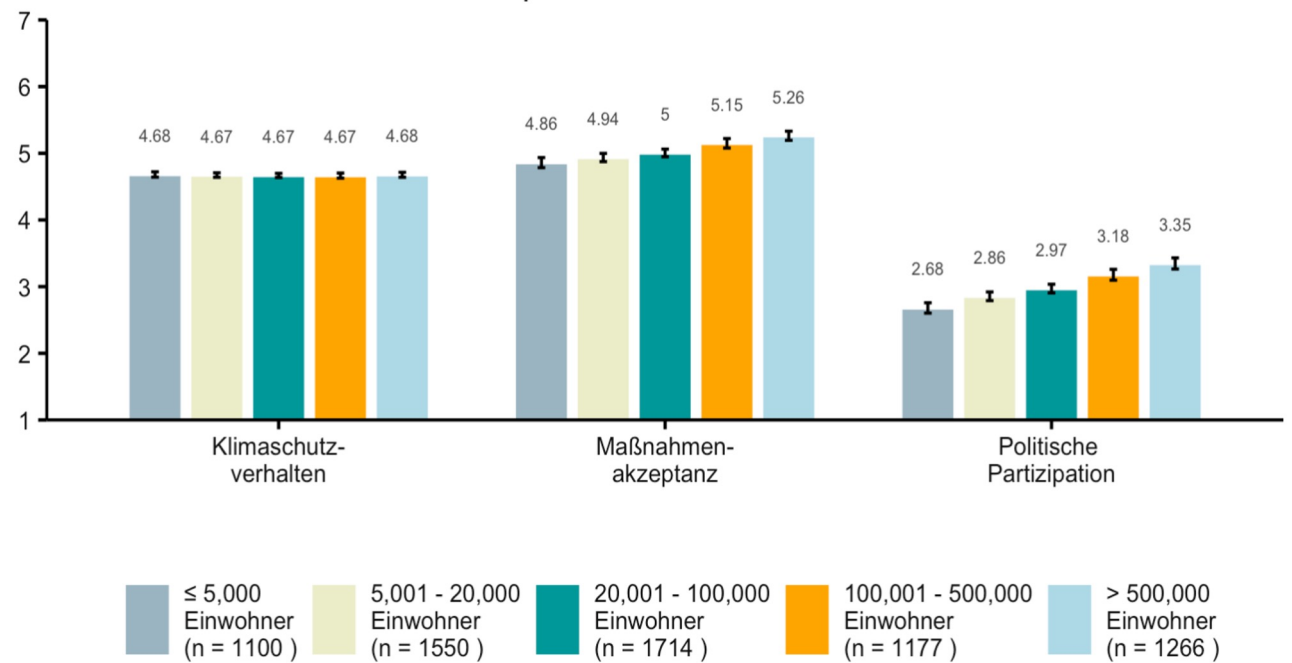
Personen in größeren Gemeinden oder Städten zeigen insgesamt eine höhere Handlungsbereitschaft.

Betrachtet man die einzelnen Facetten der Handlungsbereitschaft zeigt sich, dass Personen in Gemeinden oder Städten mit größerer Einwohnerzahl Klimaschutzmaßnahmen eher zustimmen. Sie engagieren sich auch eher politisch für Klimaschutz.

Wie viel individuelles Klimaschutzverhalten bereits gezeigt wird, ist unabhängig von der Stadt- bzw. Gemeindegröße relativ ähnlich.

## Facetten der Handlungsbereitschaft nach Einwohnerzahl

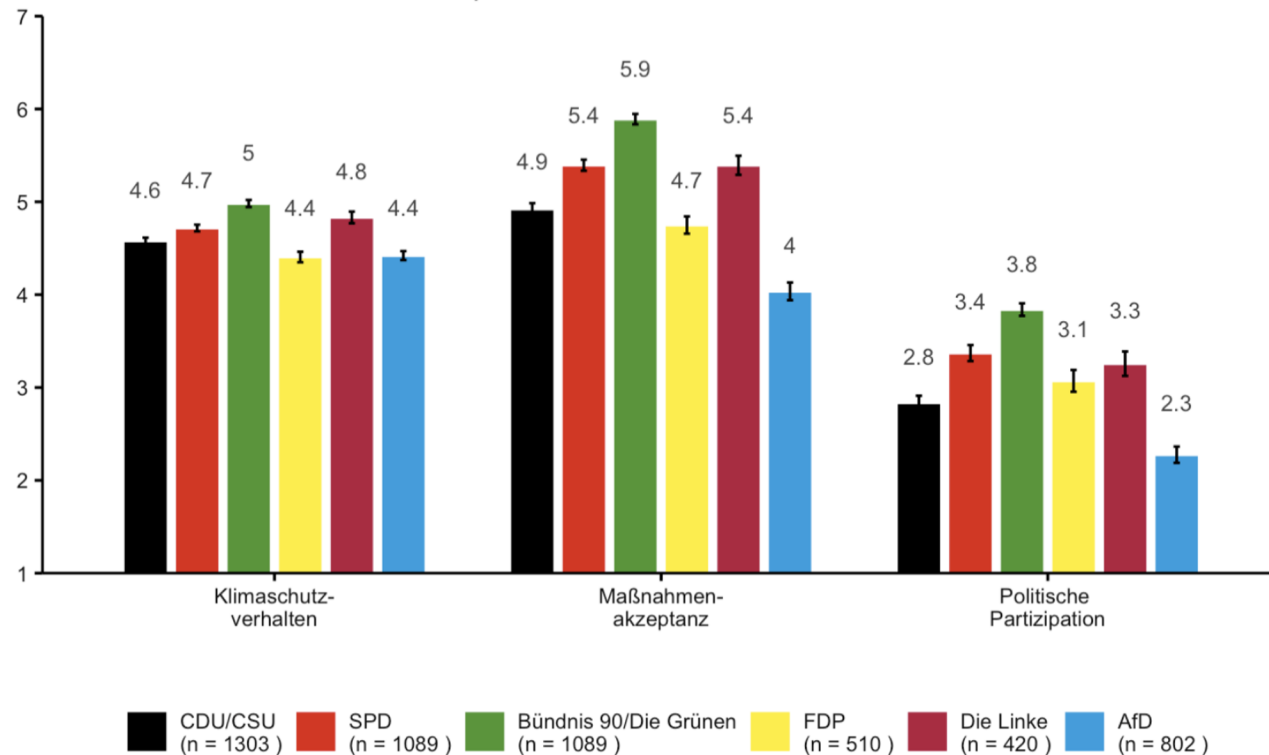
Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 6807



# Parteizugehörigkeit und Handlungsbereitschaft

## Facetten der Handlungsbereitschaft nach Parteipräferenz

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 6807



Bisherige Analysen haben gezeigt, dass Menschen mit unterschiedlichen Parteipräferenzen auch unterschiedlich handlungsbereit sind.

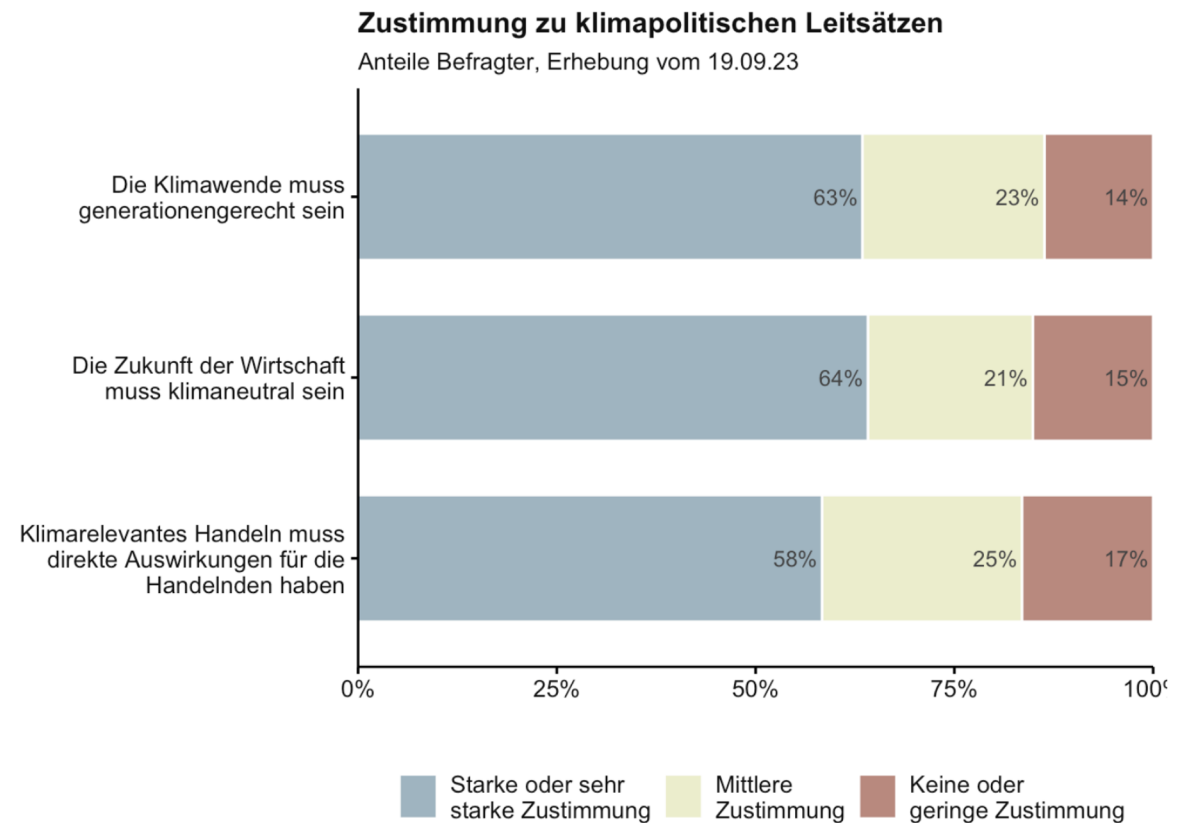
Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt aufgeführt, wie handlungsbereit die potenziellen Wähler\*innen verschiedener Parteien sind (Sonntagsfrage).

Es zeigen sich beim bereits gezeigten Klimaschutzverhalten nur relativ geringe Unterschiede: unabhängig von der Parteipräferenz zeigt sich individuelles Verhalten auf mittlerem Niveau.

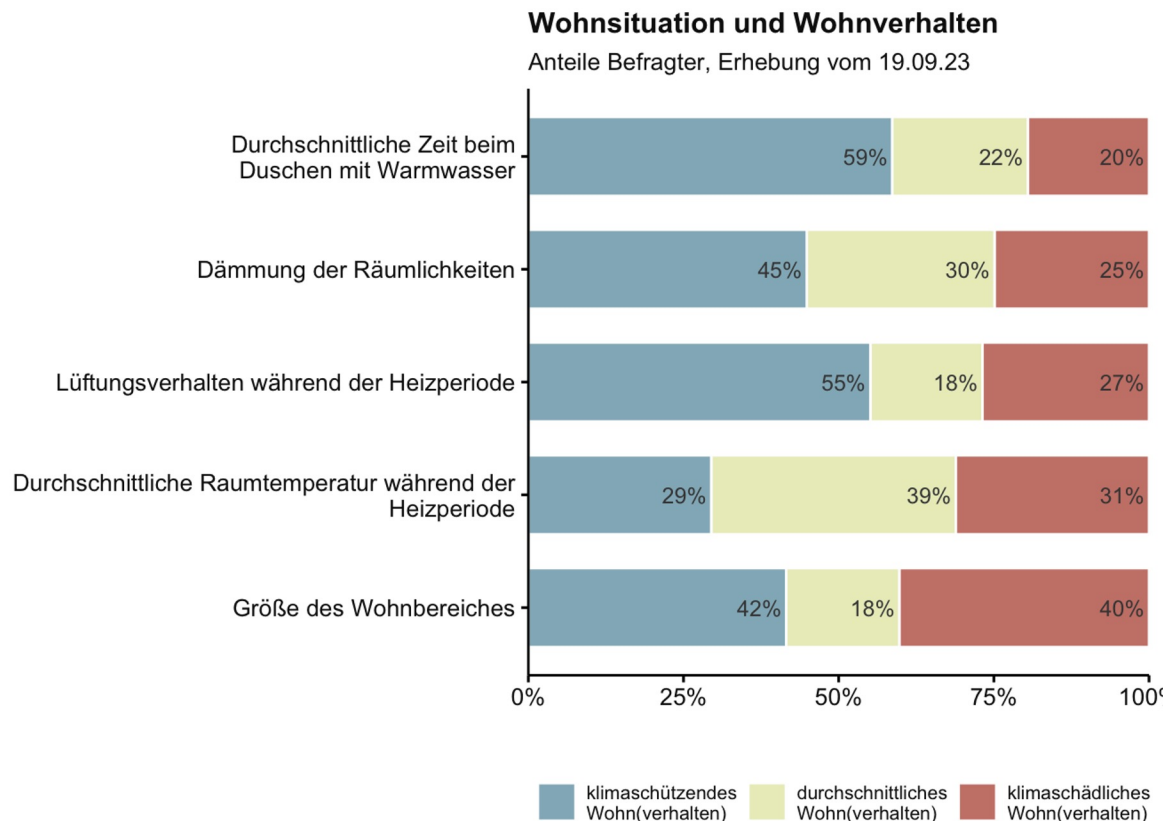
Jedoch unterscheiden sich die Gruppen deutlich in der Akzeptanz weiterer Maßnahmen und der Bereitschaft, sich politisch für mehr Klimaschutz zu engagieren.

# Zustimmung zu klimapolitischen Leitsätzen

- 58-64% der Befragten stimmt den klimapolitischen Leitsätzen zu.
- Nach ihrer Auffassung muss die Klimawende generationengerecht und die Zukunft der Wirtschaft klimaneutral sein. Zudem soll nach Auffassung der Mehrheit klimarelevantes Handeln direkte Auswirkungen auf die Handelnden haben.
- Die Zustimmung war in den vorherigen Befragungen ähnlich.



# Individuelles Verhalten: Wohnsituation und Verhalten



Personen zeigen **klimaschädliches Wohnverhalten**, wenn sie ...

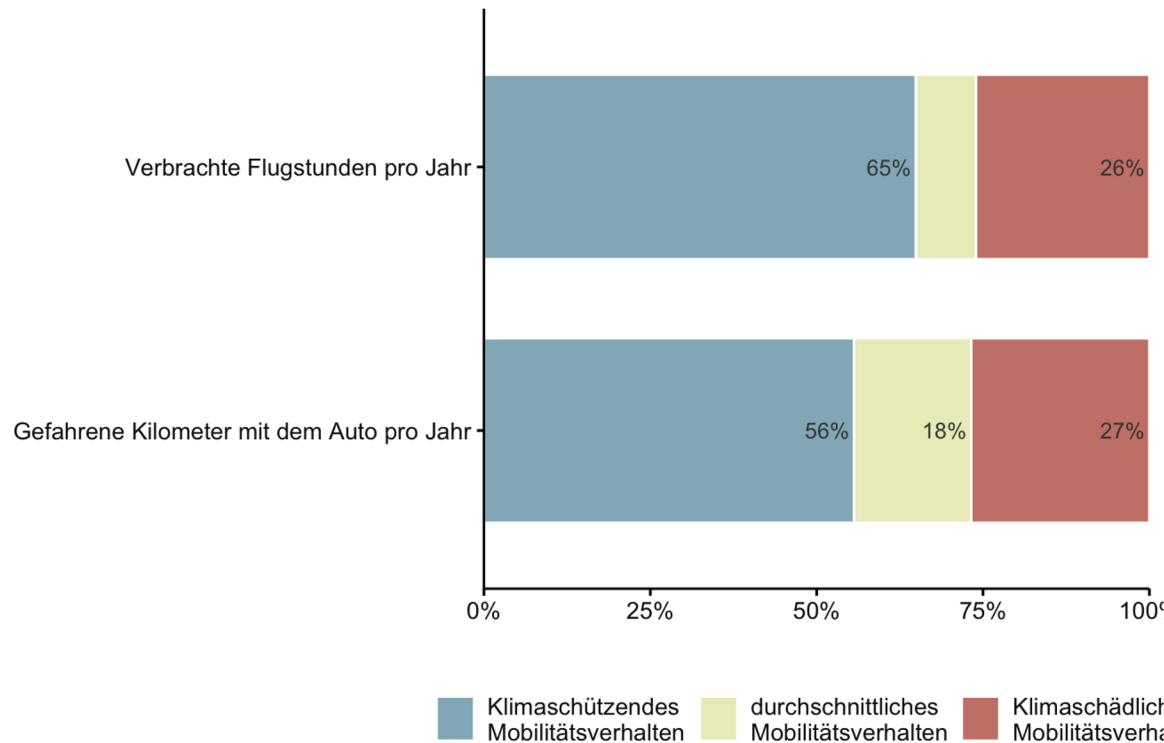
- durchschnittlich über 8 Minuten duschen.
- in einer eher schlecht bis sehr schlecht gedämmten Wohneinheit wohnen
- im Winter eher oder oft die Fenster kippen anstatt zu stoßlüften
- im Winter ihre bewohnten Räume über 20°C beheizen
- eine Wohnfläche über 50 m<sup>2</sup> pro Person nutzen



# Individuelles Verhalten: Mobilität

## Klimarelevantes Mobilitätsverhalten

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23



Personen zeigen **klimaschädliches Verhalten**, wenn sie ...

→ mehr als 3 Stunden im Jahr mit dem Flugzeug fliegen

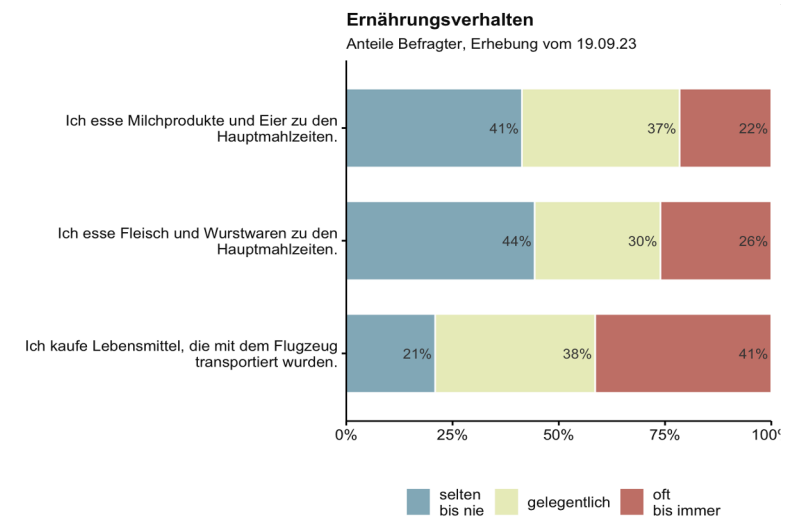
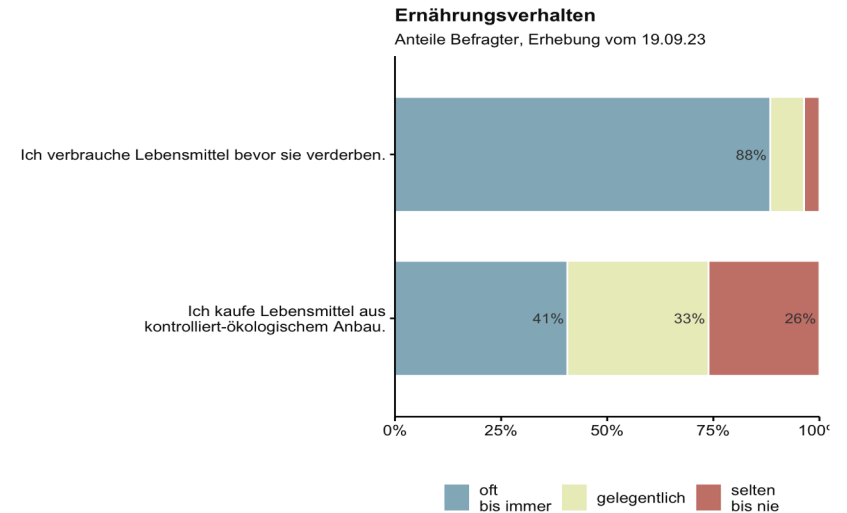
→ über 12.000 km im Jahr Auto fahren

# Individuelles Verhalten: Ernährung

Beim Thema Ernährung sind mit dem **Flugzeug transportierte Lebensmittel** die häufigste Nennung (41%) für klimaschädliches Verhalten.

**26% essen oft bis immer Fleisch** und **26% kaufen selten bis nie** Produkte aus kontrolliert-ökologischem Anbau.

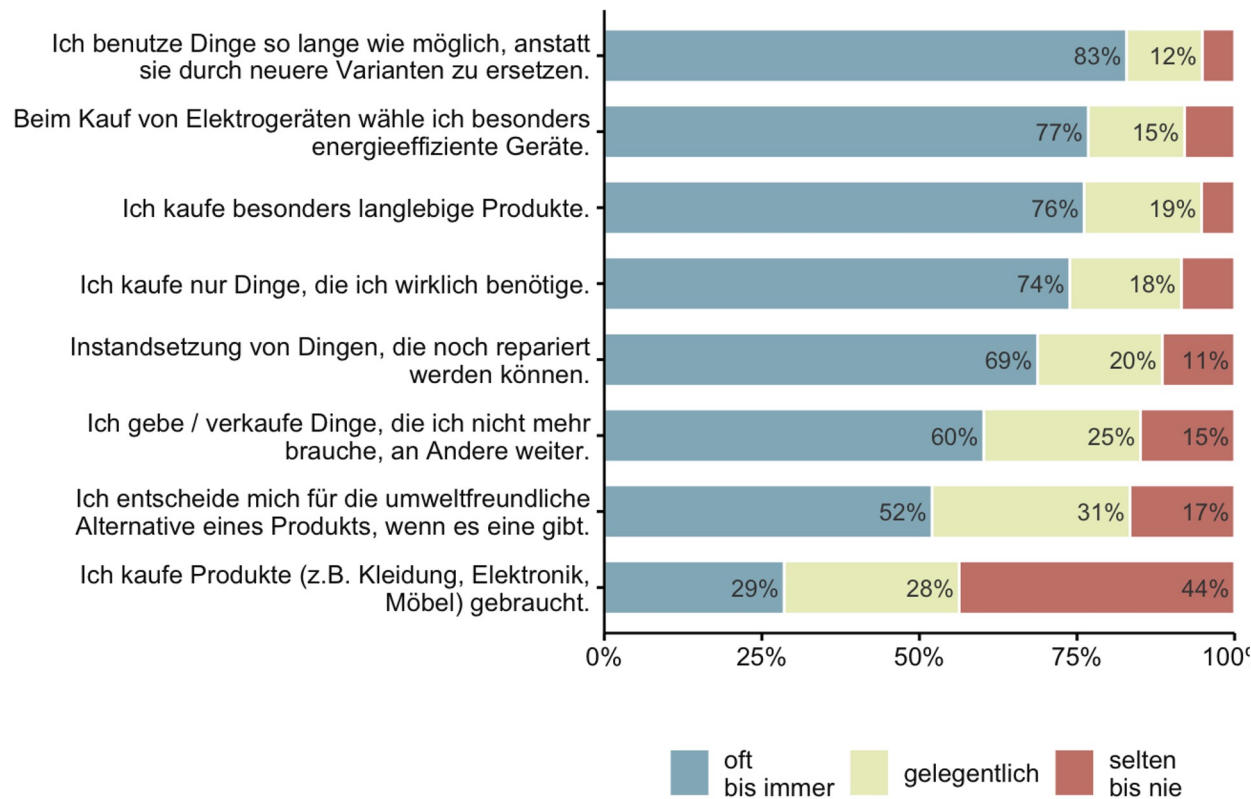
**Lebensmittelverschwendung** wird von einem Großteil der (88%) der befragten Personen vermieden.



# Individuelles Verhalten: Konsumententscheidungen

## Einkaufs- und Konsumententscheidungen

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23



Beim Einkaufs- und Konsumverhalten geben große Teile der befragten Personen (52% bis 83%) tendenziell **klimaschützendes Verhalten** an.

Insbesondere achten Teilnehmende darauf, Produkte möglichst lang zu benutzen und energieeffiziente Geräte zu wählen.

Im Gegensatz dazu **kaufen 44% der Teilnehmenden lieber Produkte neu** als gebraucht.

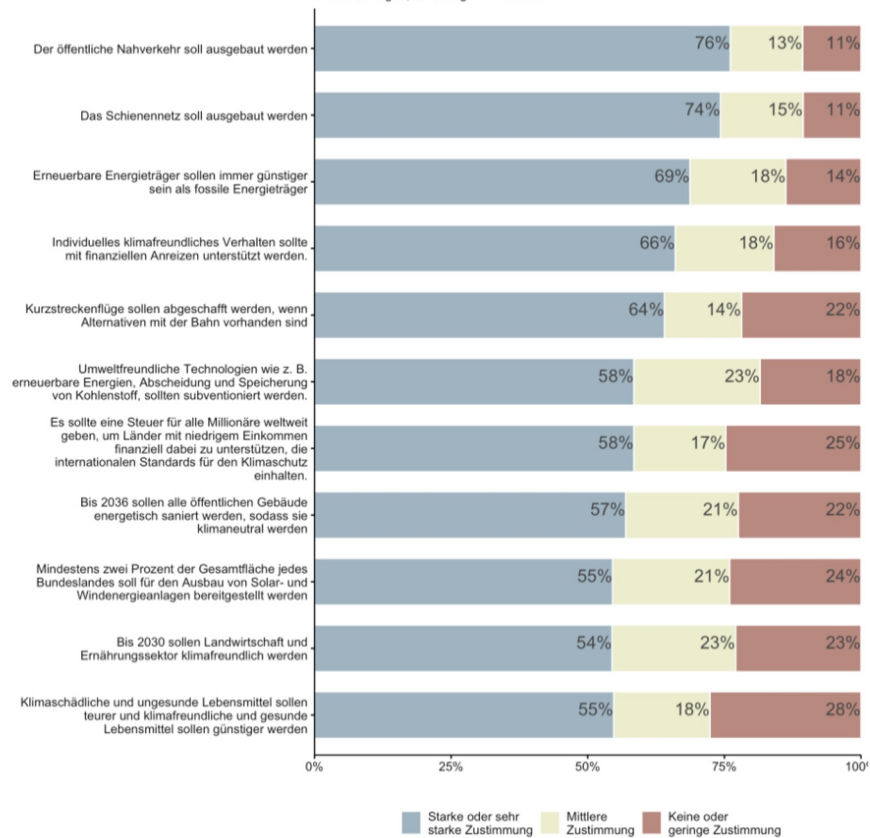
# Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Zusammenfassung

- Viele Maßnahmen und Forderungen für mehr Klimaschutz werden von der Mehrheit der Befragten unterstützt.
- Zwischen 60% und 75% befürworten den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Schienennetzes, die Abschaffung von Kurzstreckenflügen bei Alternativen, die Vergünstigung erneuerbarer Energieträger oder finanzielle Anreize für nachhaltige Verhaltensweisen.
- Weniger als die Hälfte der Befragten befürwortet den Kohleausstieg bis 2030, ein künftiges Verbot Öl- und Gasheizungen einzubauen, das Verbot der Erstzulassung von Autos mit Verbrennermotor nach 2030 oder das Verbot umweltschädlicher Fahrzeuge in dicht besiedelten Gebieten.
- Zustimmung zu den einzelnen Maßnahmen siehe nächste Folie.

# Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen

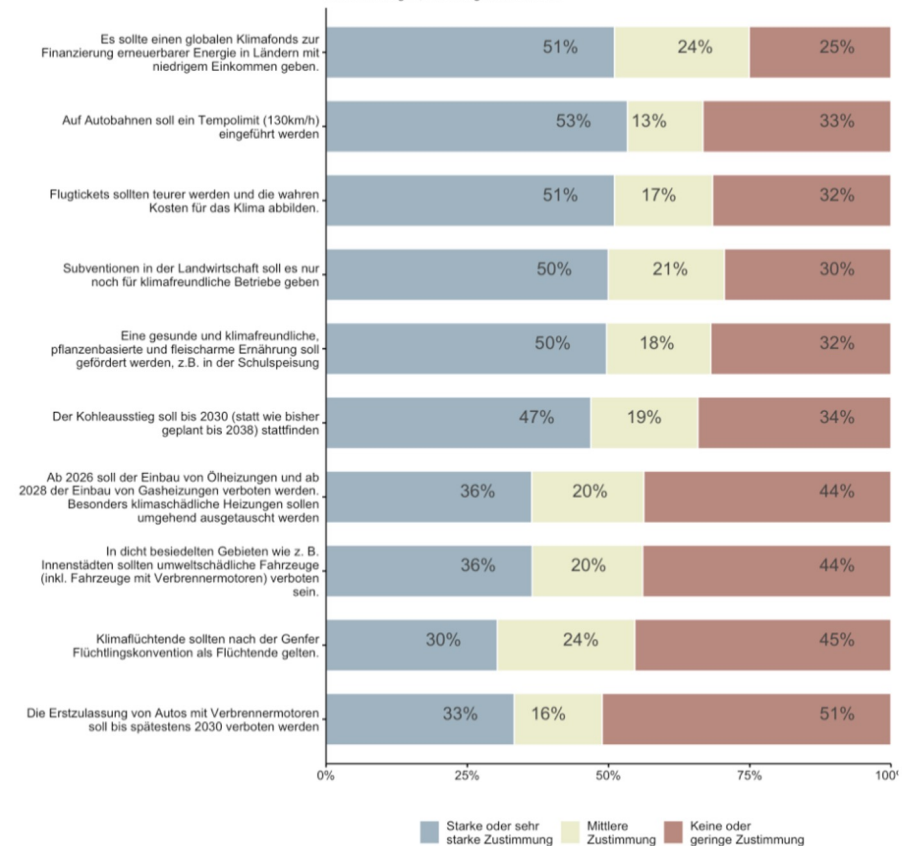
Zustimmung zu klimaschützenden Maßnahmen (Teil 1)

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23



Zustimmung zu klimaschützenden Maßnahmen (Teil 2)

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23





# Politische Partizipationsbereitschaft

Politische Partizipationsbereitschaft wurde über die Häufigkeit von verschiedenen Verhaltensweisen abgefragt.

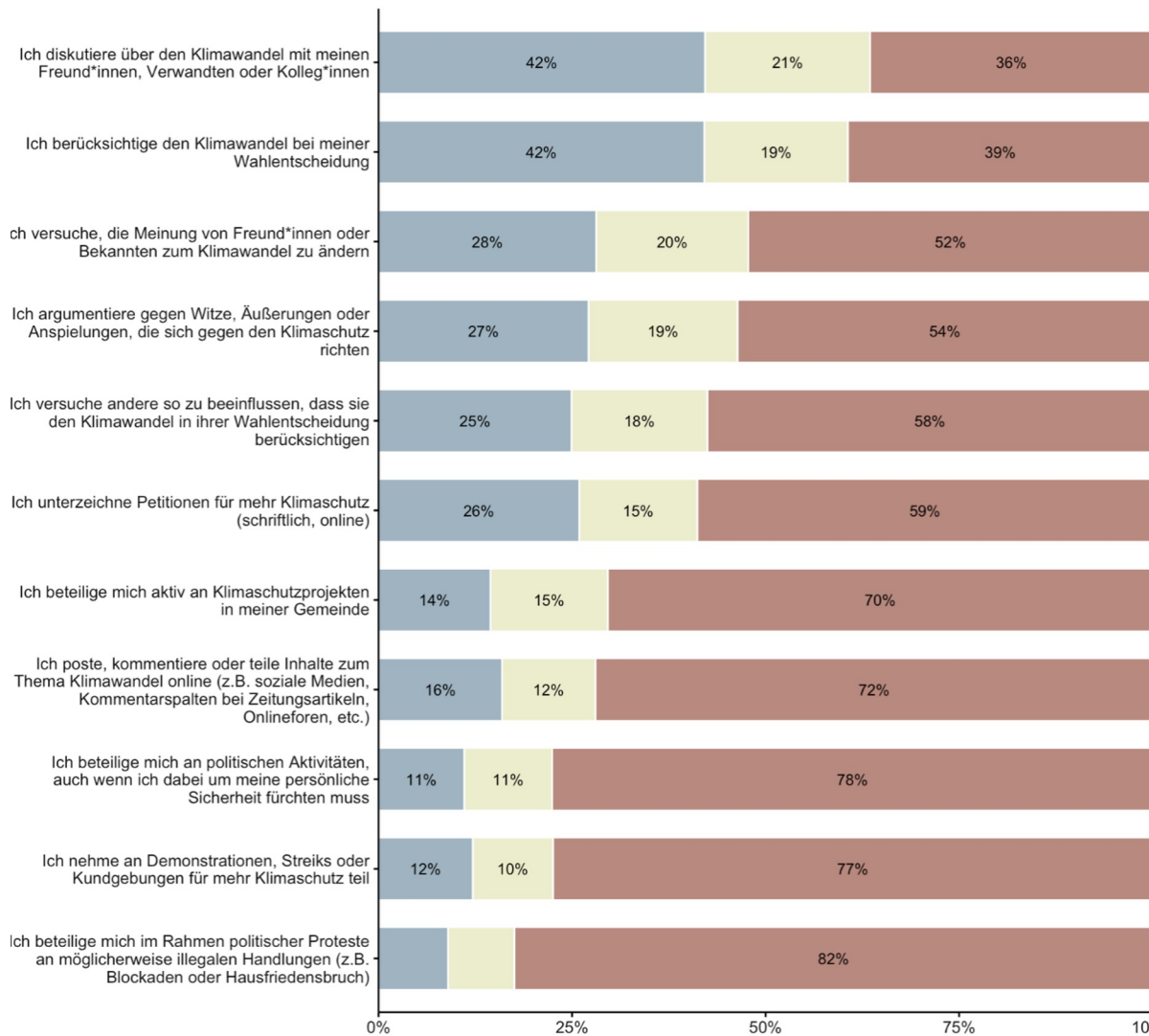
Der Großteil der Verhaltensweisen wird nur von einem kleinen Teil der Befragten gezeigt (z.B. aktive Beteiligung in der eigenen Gemeinde, Teilnahme an Demonstrationen).

Am häufigsten geben Teilnehmende an, über Wahlen und Diskussion politischer Themen mit anderen Menschen am politischen Prozess zu partizipieren.

Die Originalfragen stammen aus verschiedenen veröffentlichten Skalen und wurden angepasst (u.a. Corning & Myers, 2002; Gopal & Verma, 2017).

### Häufigkeit partizipativer Verhaltensweisen

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23



# Politische Partizipationsbereitschaft

## Häufige Formen der Partizipation:

- Diskutieren über Politik mit sozialem Umfeld
- Wählen gehen
- Die Meinung von Menschen im Umfeld zu ändern

## Seltene Formen der Partizipation

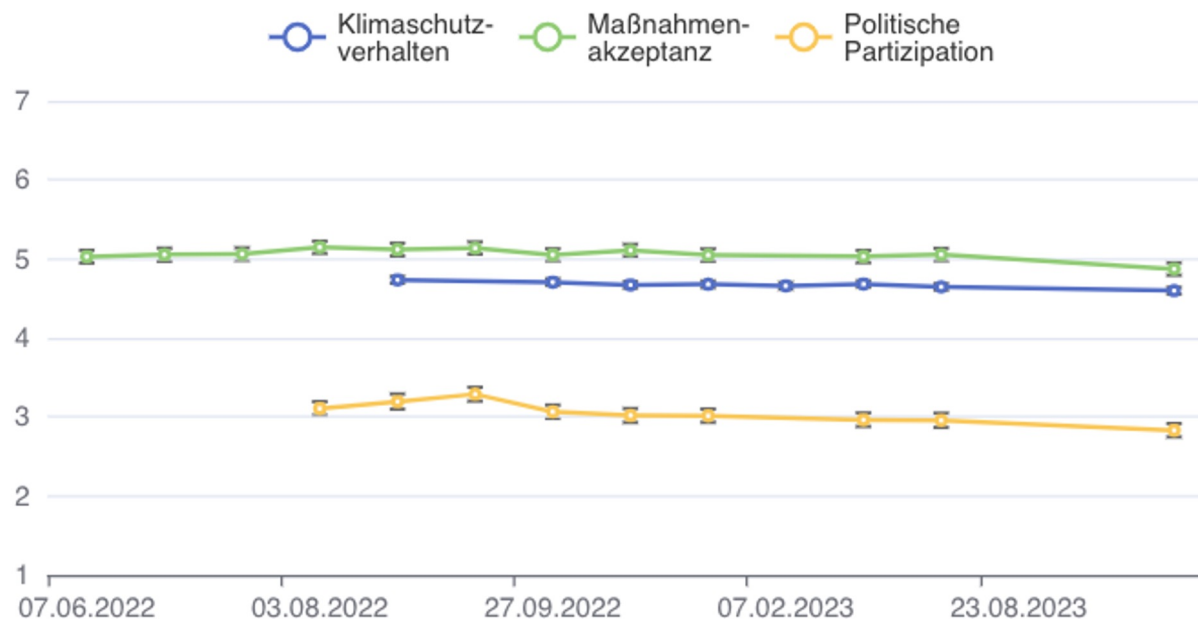
- An Demonstrationen teilnehmen
- Beteiligung an risikoreichen politischen Aktivitäten
- Teilnahme an Protesten (mit ggf. illegalen Handlungen)



# Veränderung der Facetten der Handlungsbereitschaft über die Zeit

## Indikatoren der Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise

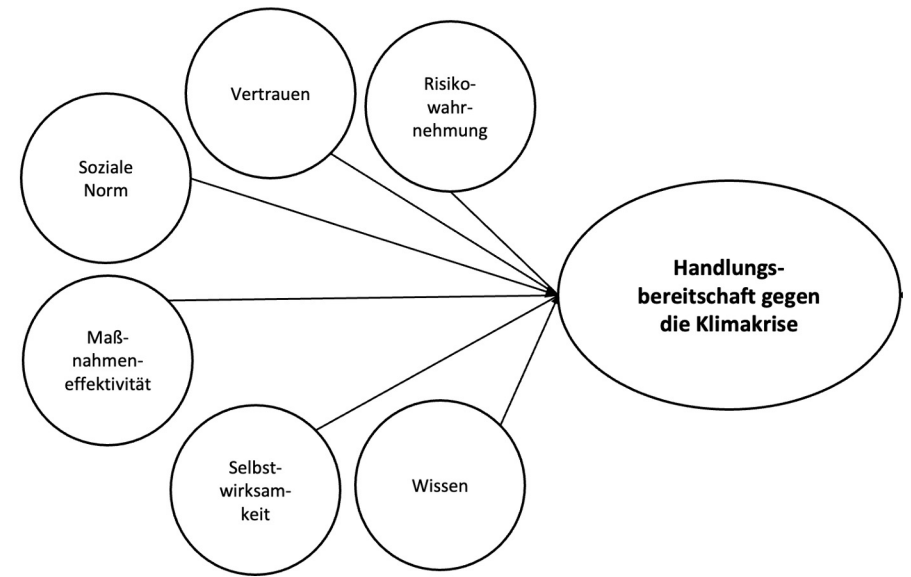
Mittelwerte im Zeitverlauf, gemessen von 1 (geringe Ausprägung) bis 7 (hohe Ausprägung)



Alle hier aufgezeigten Facetten der Handlungsbereitschaft sind relativ stabil über die Zeit.

Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Hinweis: Da sich die Messung einiger Konstrukte über die Zeit verändert hat um das Modell zu verbessern, werden hier nur die Facetten dargestellt, die dauerhaft sehr ähnlich gemessen wurden.

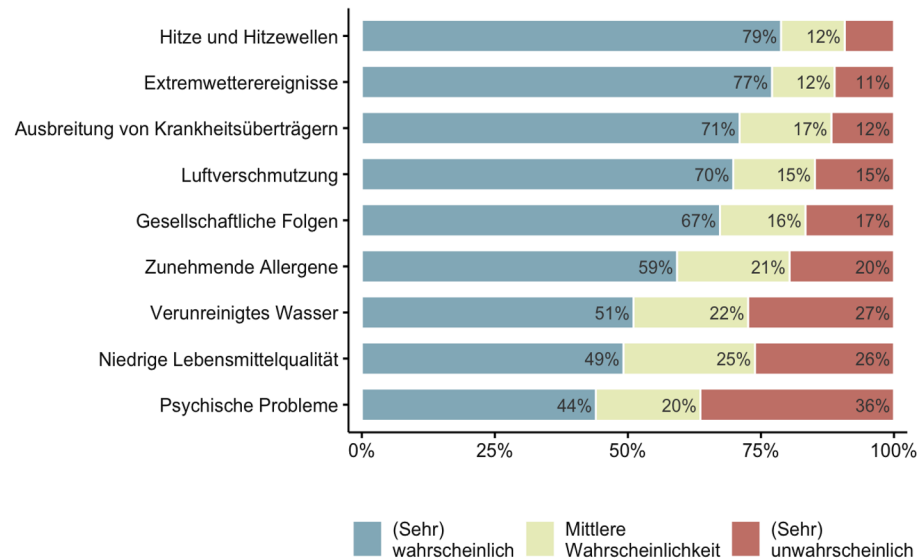


# Einflussfaktoren auf die HANDLUNGSBEREITSCHAFT

# Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel

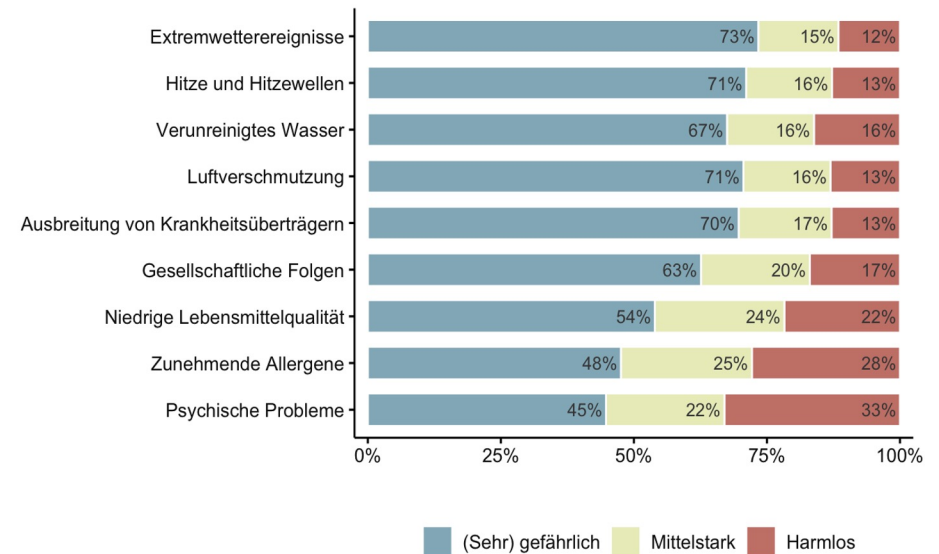
## Auftrittswahrscheinlichkeit von Folgen des Klimawandels

Einschätzungen vom 19.09.23 . Werte unter 10% wurden nicht beschriftet.



## Schweregrad von Folgen des Klimawandels

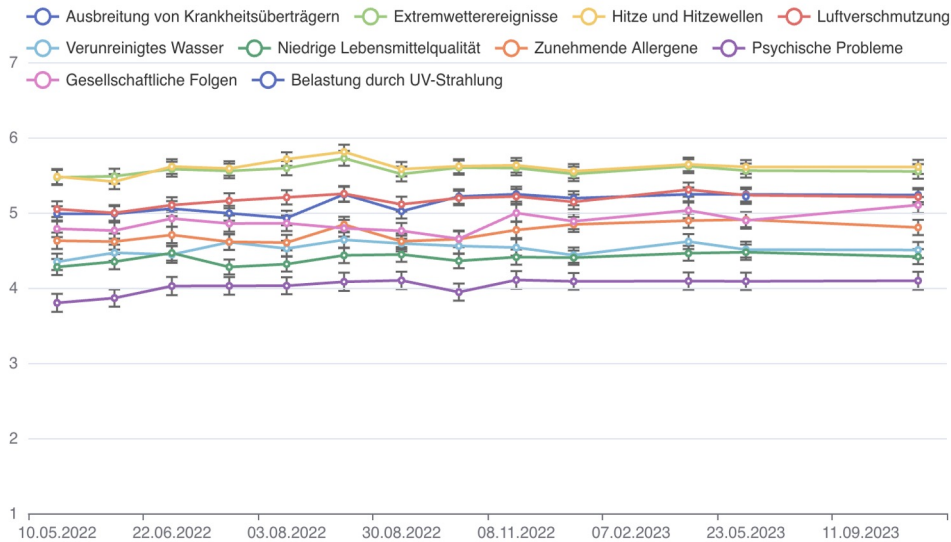
Einschätzungen vom 19.09.23 . Werte unter 10% wurden nicht beschriftet.



Direkt beobachtbare Folgen des Klimawandels (wie Hitze, Extremwetter) werden als wahrscheinlicher und schwerwiegender wahrgenommen als indirekte Effekte (wie schlechte Lebensmittelqualität oder zunehmende psychische Probleme)

# Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel im Zeitverlauf

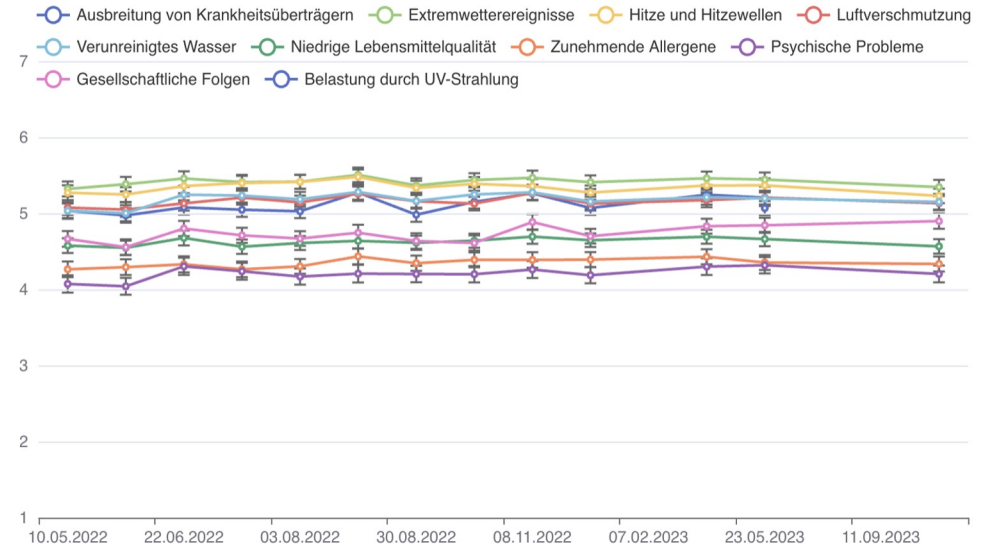
Wahrgenommene Wahrscheinlichkeit von Klimafolgen



Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE



Wahrgenommene Schwere von Klimafolgen



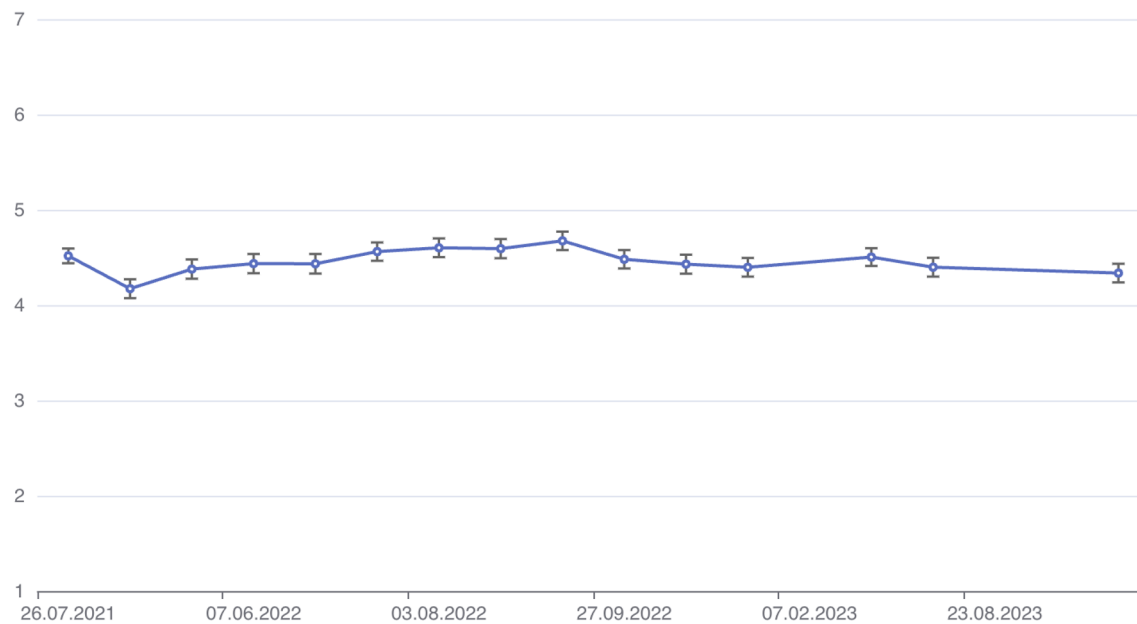
Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE



Es gibt Schwankungen in der Wahrnehmung der Gesundheitsrisiken, insgesamt bleiben die Werte jedoch relativ stabil.

# Gefühltes Risiko über die Zeit

Affektives Risiko



Planetary Health Action Survey (PACE) – CC BY-SA 3.0 DE

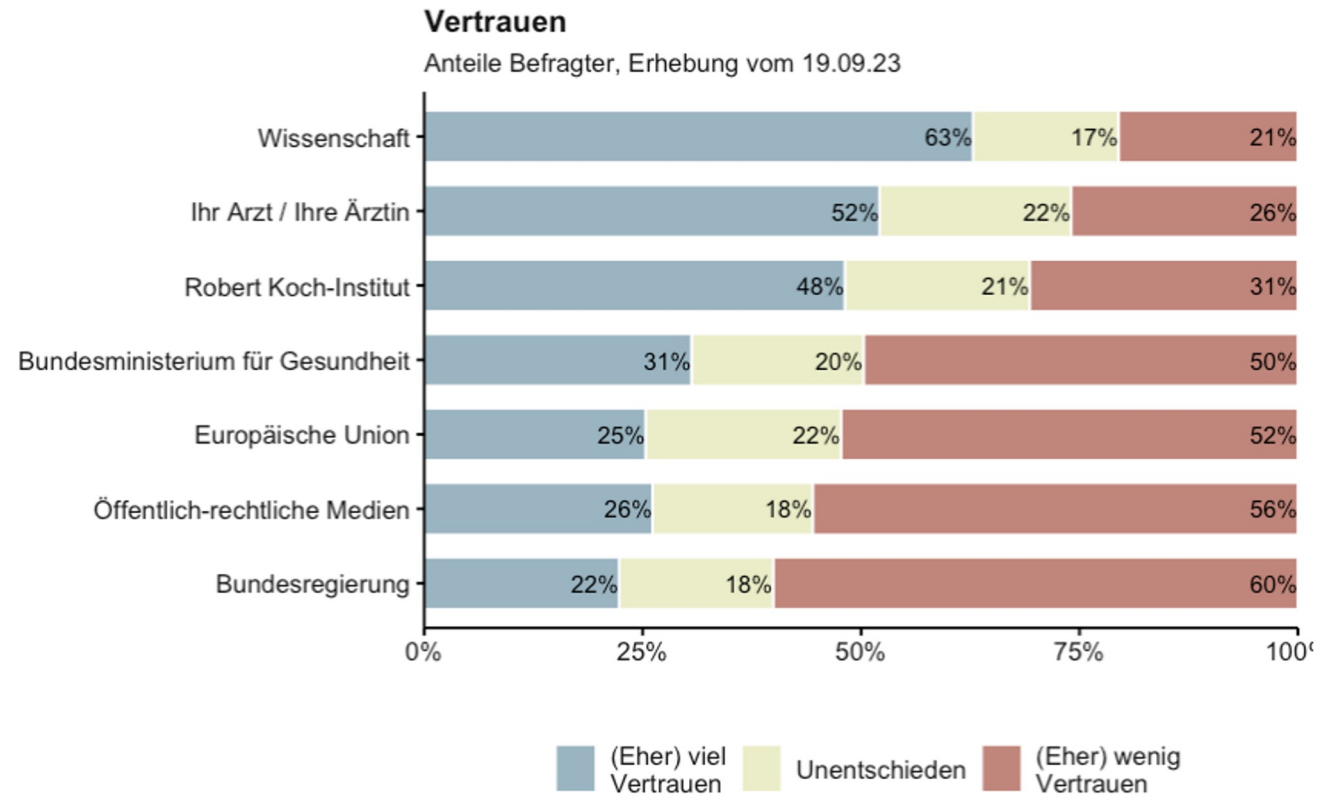


Das affektive Risiko, auch gefühltes Risiko genannt, ist die emotionale Komponente von Risikowahrnehmung. Es wird als Mittelwert aus drei verschiedenen Angaben erstellt: wie häufig an den Klimawandel gedacht wird, wie sehr er Angst auslöst und Besorgnis erregt.

Affektives Risiko hängt v.a. mit der Akzeptanz der Maßnahmen zusammen (Korrelation  $r = .61$ , mit individuellem Verhalten:  $r = .42$ ; mit politischer Partizipation  $r = .39$ )

# Vertrauen

- Das Vertrauen, richtig und gut mit der Klimakrise umzugehen ist bei Wissenschaft (63%) und Ärzt:innen (52%) am höchsten ausgeprägt.
- Am niedrigsten ist das Vertrauen in Bundesregierung, öffentlich-rechtliche Medien und die EU: etwa ein Viertel der Befragten geben hier hohes Vertrauen an.



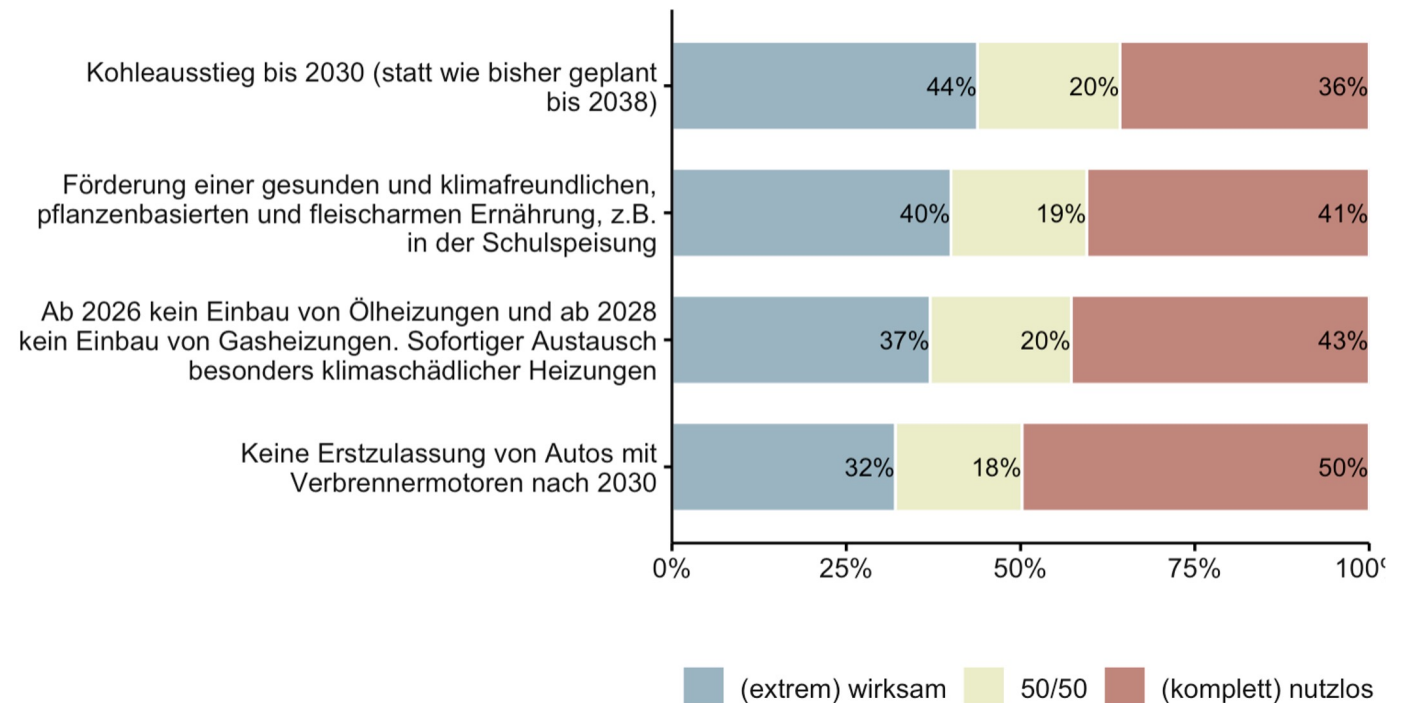
# Eingeschätzte Effektivität verschiedener Maßnahmen

Potenzielle künftige Maßnahmen, die aktuell stark diskutiert werden, halten nur unter 50% Befragten für wirksam.

Die Wirksamkeit hängt eng mit der Handlungsbereitschaft zusammen.

## Wie wirksam sind Ihrer Meinung nach die folgenden Klimaschutzmaßnahmen?

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23

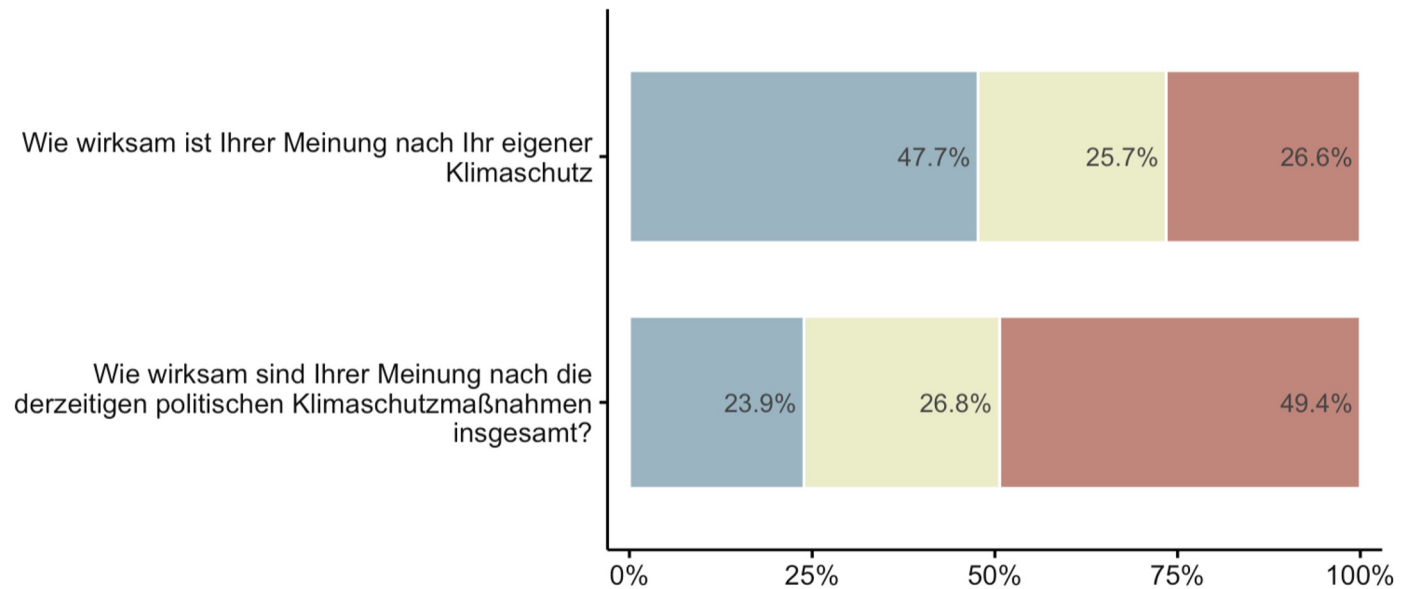


# Effektivität: eigenes und politisches Handeln

Die Mehrheit hält eigenes klimafreundliches Handeln für wirksam, jedoch nicht die derzeitigen politischen Maßnahmen zum Klimaschutz.

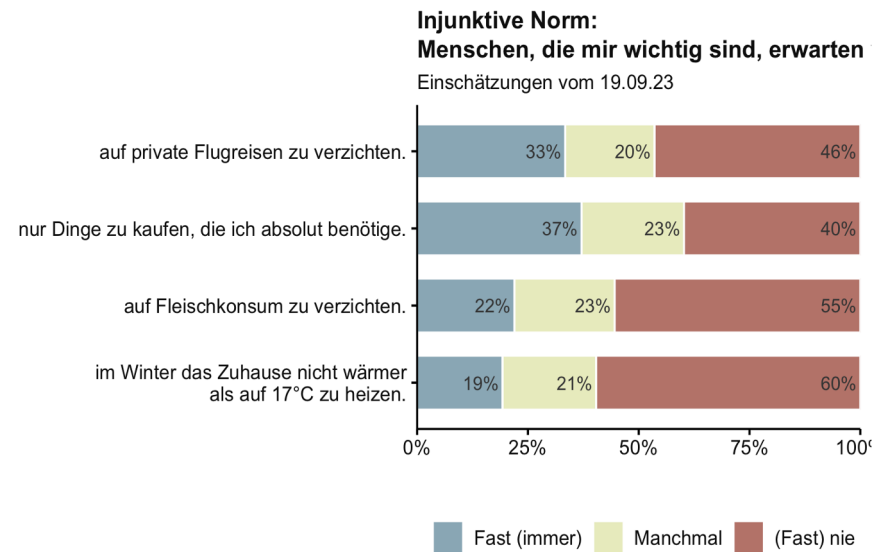
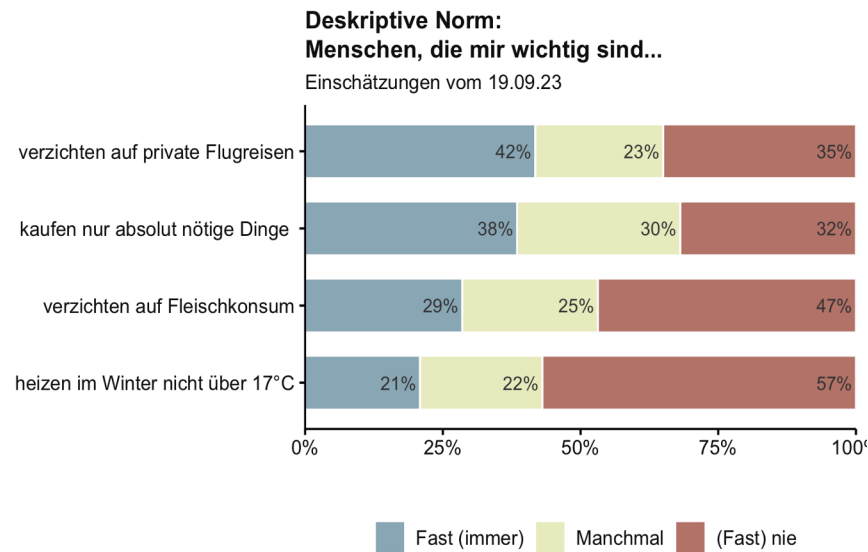
## Selbstwirksamkeit und Wirksamkeit politischer Maßnahmen

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23





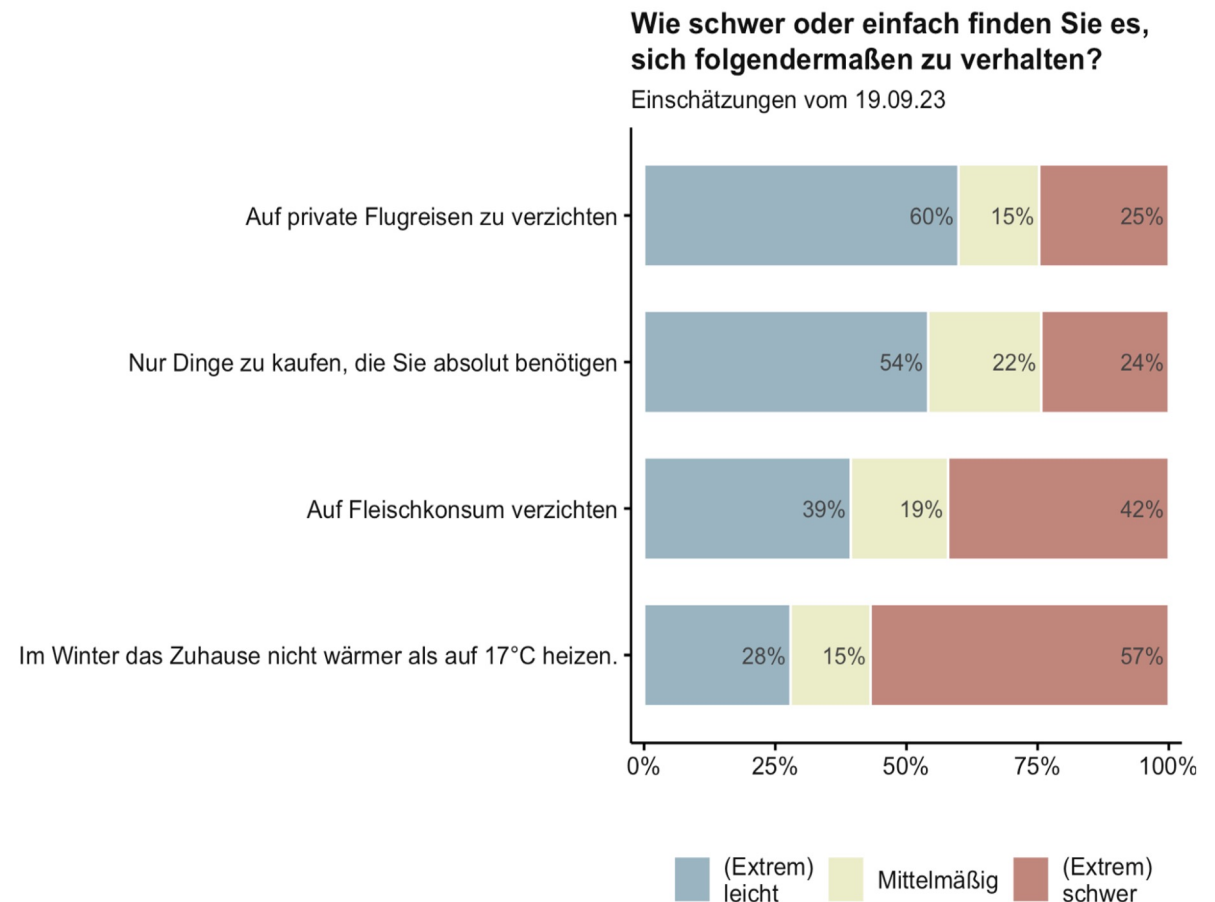
# Soziale Normen



Über die Hälfte der Befragten nimmt keine Erwartung anderer wahr, dass man selbst auf Fleisch oder Milch- und Eiprodukte verzichten soll. Ein solcher Verzicht wird bei anderen nur von knapp der Hälfte der Befragten beobachtet. Stärkere Erwartungen bestehen beim Verzicht auf Flugreisen oder überflüssigen Konsum. Wenn Verhaltensweisen bei anderen beobachtet werden, wird auch eher angenommen, dass die anderen dieses Verhalten von einem selbst erwarten.

# Selbstwirksamkeit

- Klimaschützende Verhaltensweisen werden als unterschiedlich einfach eingeschätzt:
  - Die Mehrheit der befragten Personen findet es leicht, auf private Flugreisen zu verzichten und nur Dinge zu kaufen, die sie absolut benötigen.
  - Deutlich schwerer fällt es den Teilnehmenden auf Fleisch zu verzichten (ca. 42%) und im Winter nicht über 17°C zu heizen (ca. 57%).



# Umwelt- und Klimawissen

- Im Mittel beantworteten die Teilnehmenden **64% der Fragen richtig**; es gab jeweils auch einzelne Personen, die keine oder alle Fragen richtig beantworten konnten.
- Klimawissen zeigte einen mittelstarken Zusammenhang mit der klimabezogenen Handlungsbereitschaft ( $r = 0.31$ ).
- Viel Wissen wiesen die Teilnehmenden bei der Ursache des Klimawandels, welche Altersgruppe am meisten durch Hitze gefährdet ist, klimawandel-bedingter Ausbreitung von Krankheiten, Kipp-Punkten und dem Begriff Eindämmung auf (über 70% korrekte Antworten).
- Am wenigsten korrekte Antworten wurden bei der Frage zur Reduktion von Treibhausgasen einzelner Sektoren in Deutschland gegeben (40% korrekte Antworten).

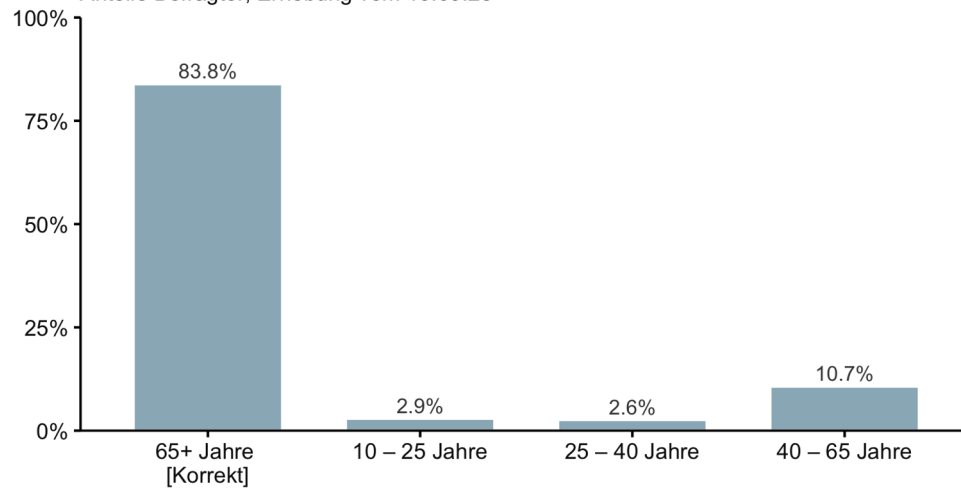
# Umwelt- und Klimawissen: Top vs. Bottom Vergleich

## Höchste Anzahl korrekter Antworten

## Geringste Anzahl korrekter Antworten

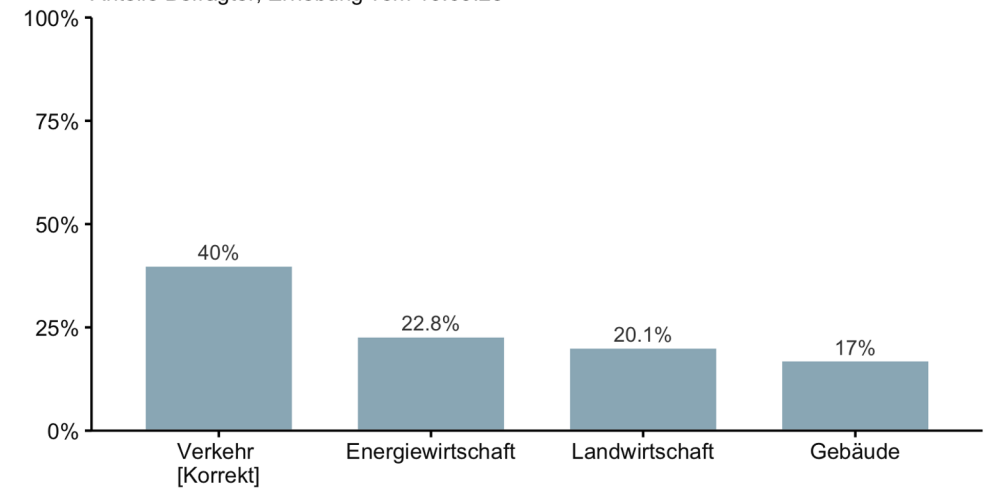
**Welche der folgenden Altersgruppen gilt als Risikogruppe für hitzebedingte Krankheiten?**

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23



**Welcher Sektor hat in Deutschland in den Jahren 1990-2021 seine Treibhausgasemissionen am wenigsten reduziert?**

Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.23

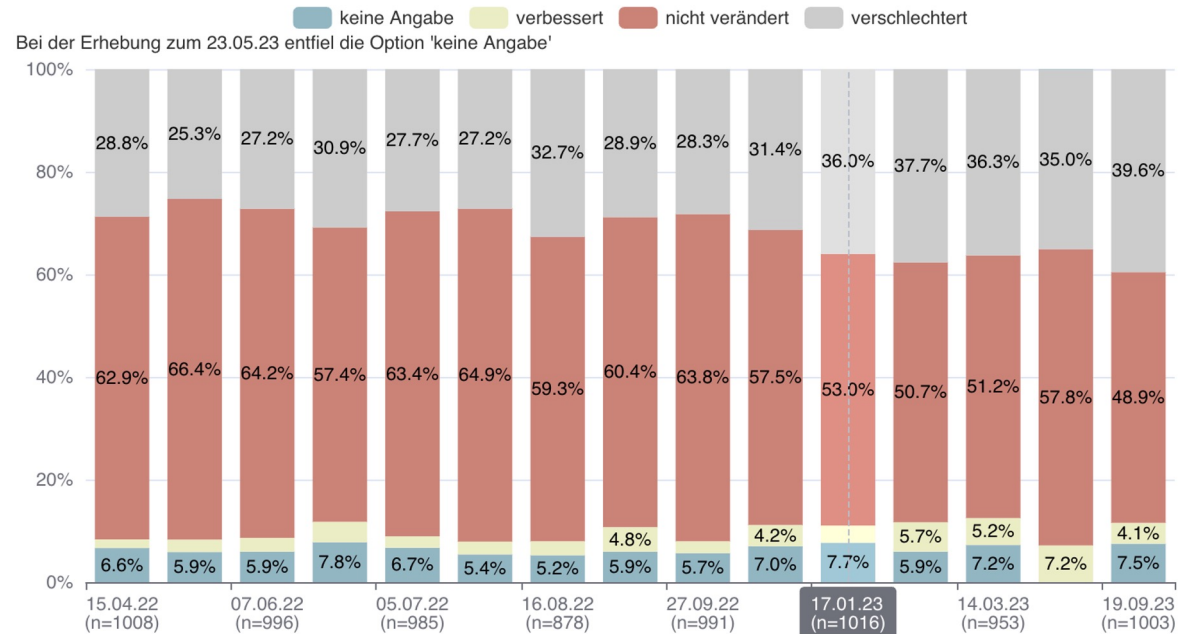


Kosten

# Finanzielle Verluste durch die Maßnahmen in der Klimakrise



Durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels hat sich meine finanzielle Situation...



Aktuell geben ca. 40% der Befragten an, durch die Entscheidungen in Bezug auf die Klimakrise Geld verloren zu haben.

Vor einem Jahr waren es noch knapp 30%.

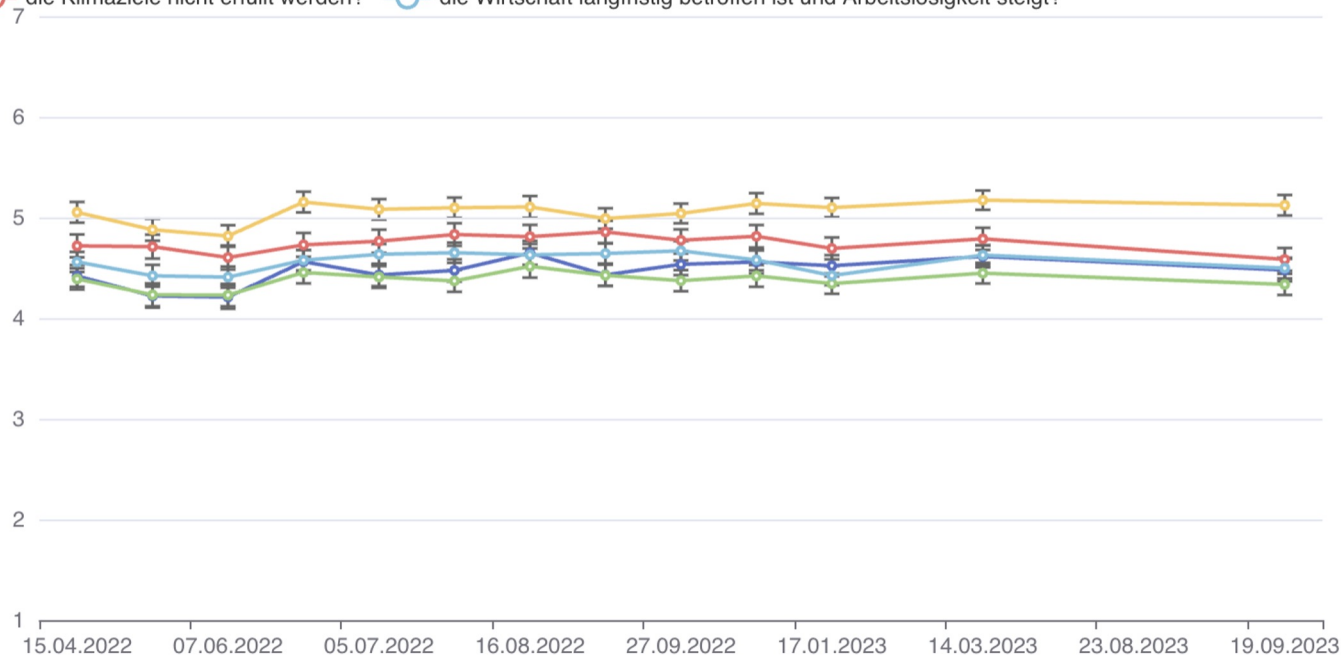
Sorgen

# Sorgen über die Klimakrise sind stabil

Wie viele Sorgen machen Sie sich, dass...



- jemand davon betroffen sein wird, den Sie lieben?
- Sie selbst davon betroffen sein werden?
- die Gesellschaft egoistischer wird?
- die Klimaziele nicht erfüllt werden?
- die Wirtschaft langfristig betroffen ist und Arbeitslosigkeit steigt?

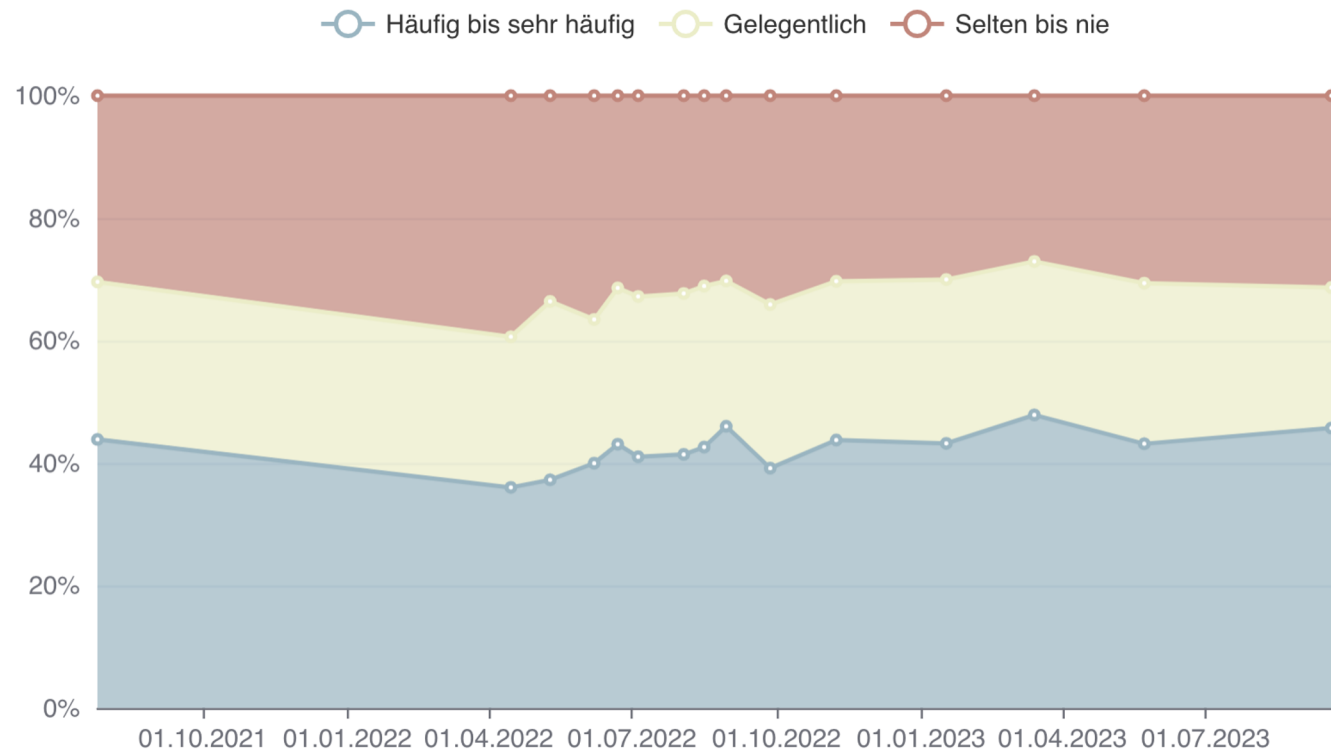


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE



Informationshäufigkeit

# Informationshäufigkeit Klimawandel

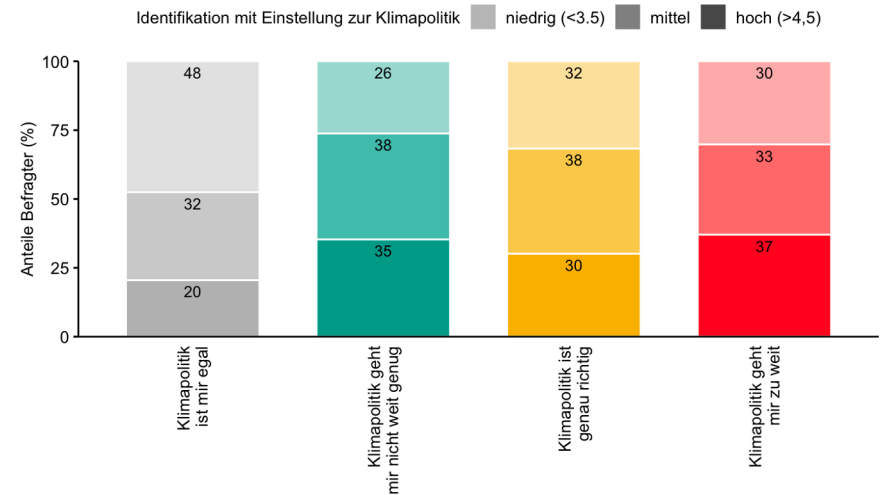
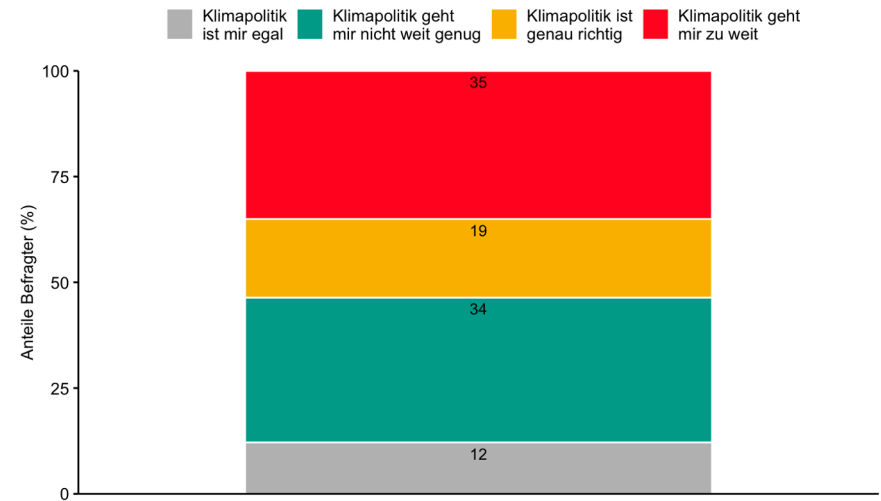


Die Informationshäufigkeit schwankt leicht. Etwa ein Viertel informiert sich selten bis nie über den Klimawandel.

Polarisierung

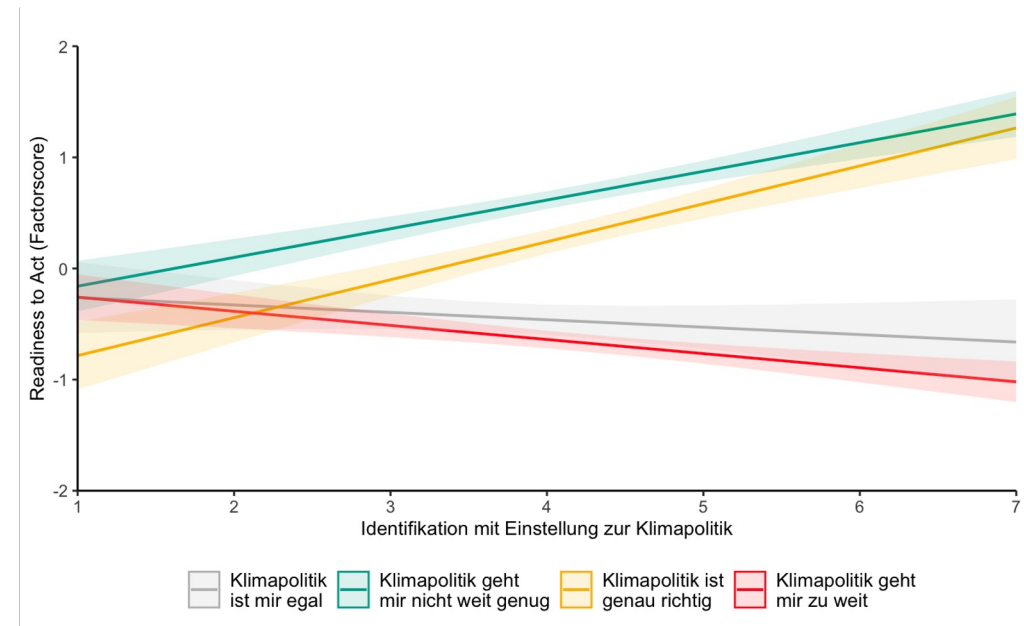
# Einstellung zur Klimapolitik

- Teilnehmende lassen sich auf Basis ihrer Einstellung zur aktuellen Klimapolitik der Bundesregierung in 4 Gruppen einteilen.
- Über ein Drittel derjenigen, denen die Klimapolitik zu weit oder nicht weit genug geht, identifizieren sich stark mit dieser Einstellung.



# Einstellung zur Klimapolitik

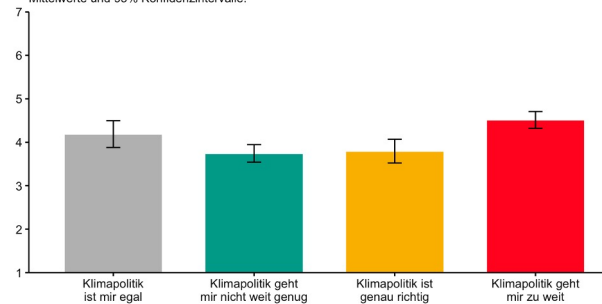
- Starke Identifikation hängt mit Handlungsbereitschaft zusammen:
  - für Personen, denen die Klimapolitik nicht weit genug geht oder die die Klimapolitik genau richtig finden, hängt eine stärkere Identifikation mit höherer Handlungsbereitschaft zusammen
  - für Personen, denen die Klimapolitik zu weit geht oder egal ist, hängt eine stärkere Identifikation mit einer geringeren Handlungsbereitschaft zusammen



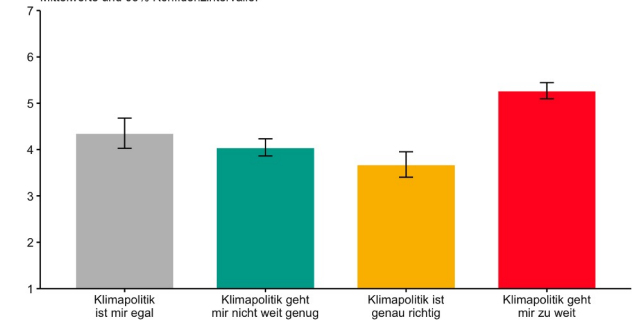
# Einstellung zur Klimapolitik

- Die Einstellung zur Klimapolitik der Bundesregierung hängt mit unterschiedlich ausgeprägten Sorgen, variabler Bereitschaft zum Widerstand gegen die aktuelle Politik und verschiedenen Präferenzen bei der Entscheidungsfindung zusammen.
- Wer die Klimapolitik ablehnt, hat höhere Sorgen als alle anderen Gruppen, durch gesellschaftliche Entwicklungen mehr auf der Verliererseite zu stehen; denkt eher, dass es Zeit ist, Widerstand gegen die aktuelle Politik zu zeigen; und will eher, dass das Volk und nicht Politiker Entscheidungen treffen.

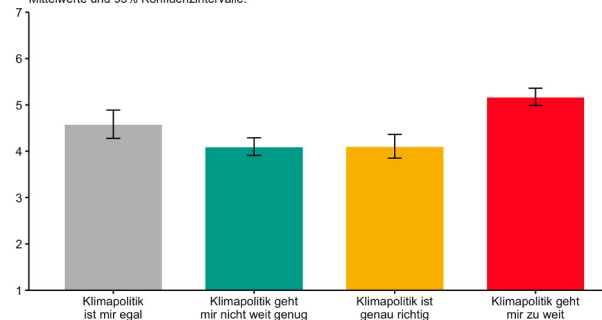
**Es macht mir Sorgen, durch die gesellschaftliche Entwicklung immer mehr auf die Verliererseite des Lebens zu geraten**  
Zustimmung gemessen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



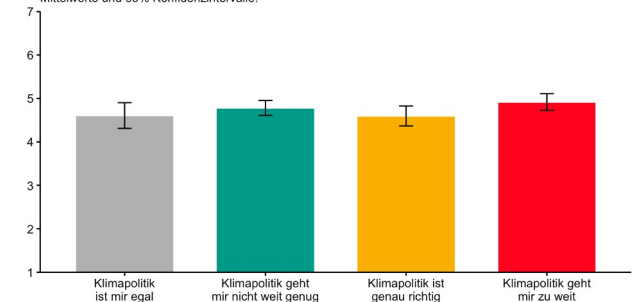
**Es ist Zeit, mehr Widerstand gegen die aktuelle Politik zu zeigen**  
Zustimmung gemessen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



**Das Volk, und nicht die Politiker, sollten die wichtigsten Entscheidungen treffen**  
Zustimmung gemessen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



**Wichtige Entscheidungen sollten in einer Demokratie besser von unabhängigen Experten als von gewählten Politikern getroffen werden**  
Zustimmung gemessen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



Klimaangst

# Klimaangst

wurde mit 2 verschiedenen Skalen gemessen:

## **CAS-Skala (dt. Wullenkord et al., 2021)**

- Die Climate Anxiety Scale misst mit 13 Aussagen kognitiv-emotionale Einschränkungen (z.B. Schlaf-/Konzentrationschwierigkeiten) & funktionelle Einschränkungen (Teilnahme am Arbeitsleben oder sozialem Leben), die aufgrund von Klimaangst entstehen können.

## **HEAS (dt. Heinzl et al., 2023)**

- Die Hogg Eco Anxiety Scale misst ein theoretisch etwas breiteres Konstrukt, das mit 13 Aussagen Angst in Bezug auf den Klimawandel und andere globale Umweltbedingungen erhebt.
- Dabei wird erhoben, wie häufig die Befragten in den letzten 2 Wochen aufgrund ihrer Klimaangst an emotionalen Symptomen, übermäßigem Grübeln und Einschränkungen in ihrem Leben (z.B. Schwierigkeiten zu Schlafen oder zu lernen/arbeiten) leiden und wie stark ihre Besorgnis in Bezug auf den eigenen negativen Einfluss auf den Planeten ist.

Personen mit höherer Klimaangst zeigen auch eine höhere politische Partizipation (Korrelation  $r = .70$ ), mit Handlungsbereitschaft allgemein, individuellem Verhalten oder Akzeptanz der Maßnahmen hängt Klimaangst nicht zusammen.



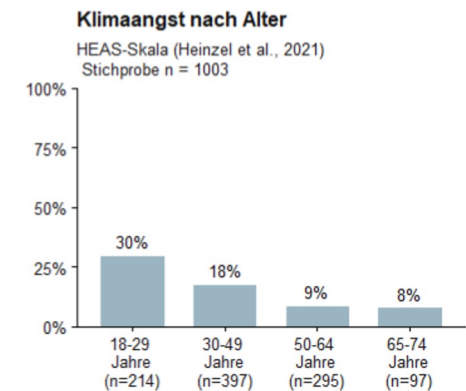
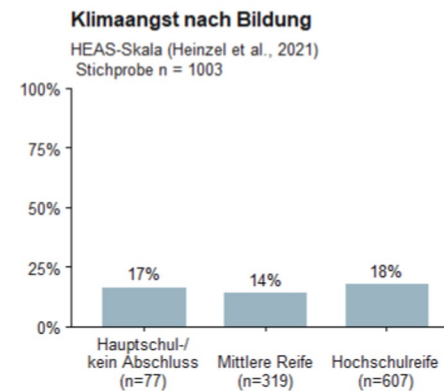
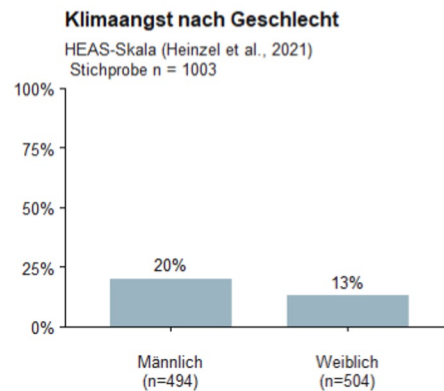
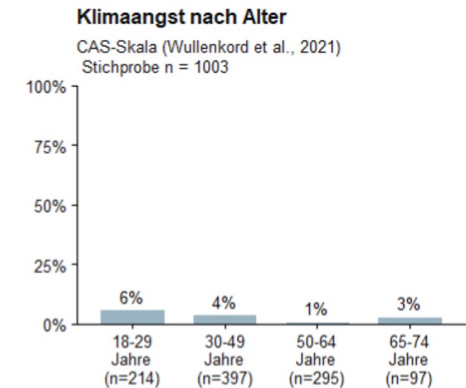
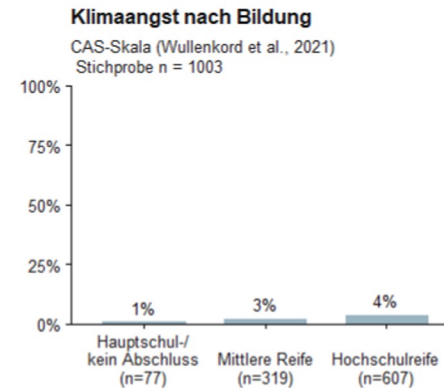
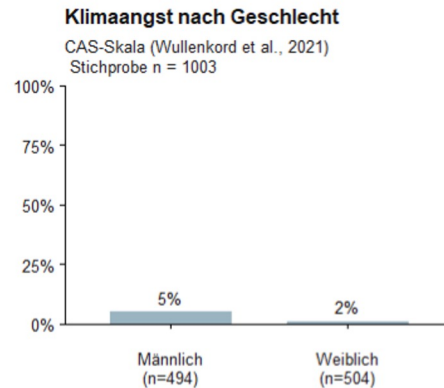
# Klimaangst

## Demografische Daten von Menschen mit hoher Klimaangst

Menschen mit eher höherer Klimaangst sind tendenziell männlich, hatten eine längere Schulbildung und sind im Alter zw. 18-29 Jahren. Dieses Muster zeigt sich bei beiden Skalen.

Oben: Anteil der Befragten, der 6 oder 7 auf einer 7-Punkte Skala angegeben haben, Unten: Anteil der Personen, die sich an 2 oder mehr Tagen beeinträchtigt fühlen.

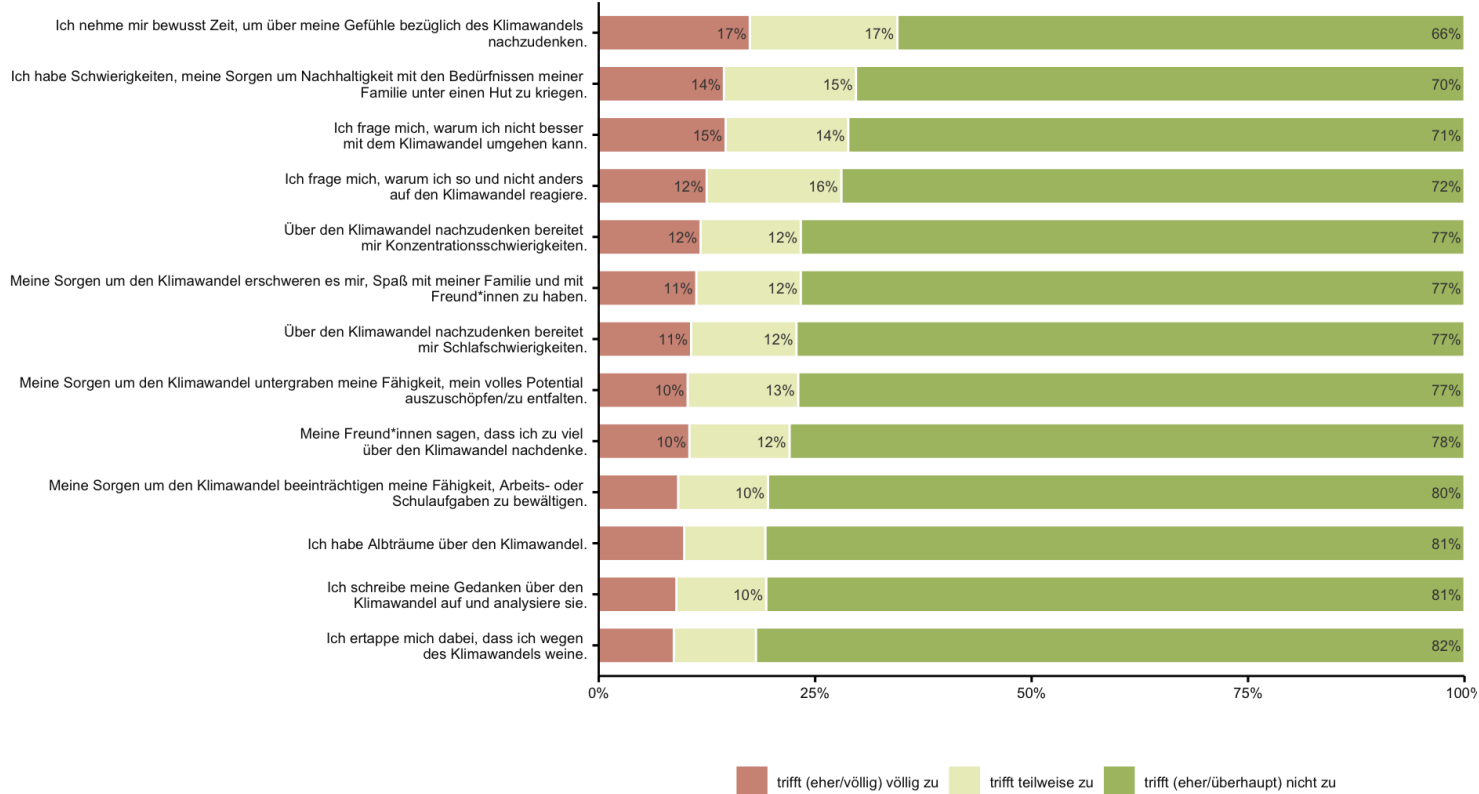
Inwieweit diese Werte klinische Bedeutsamkeit haben, wird aktuell unter Expert\*innen noch diskutiert.



# Klimaangst

## Klimaangst (CAS) - Anteile der Befragten

Geben Sie bitte an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.

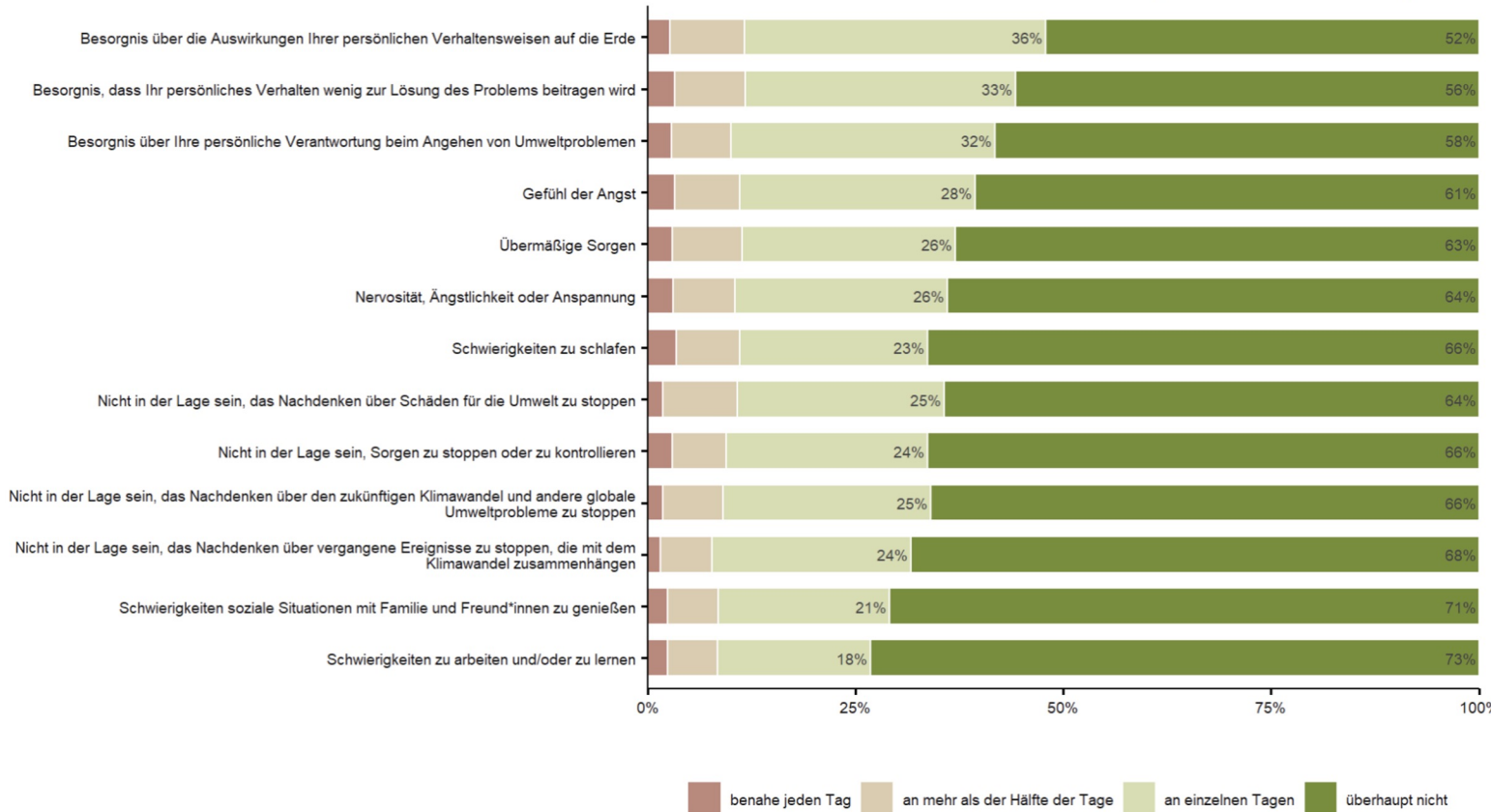


Im Schnitt geben 9-17% bei Aussagen zu kognitiv-emotionalen und Funktionseinschränkungen aufgrund von Klimaangst mittlere bis hohe Zustimmungswerte an.

# Klimaangst

## Klimaangst (HEAS) - Anteile der Befragten

Wie oft fühlten Sie sich im Verlauf der letzten 2 Wochen durch die folgenden Beschwerden beeinträchtigt



Im Schnitt geben 8-12% der Befragten an, an mehr als der Hälfte der Tage in den vergangenen 2 Wochen durch Ängste in Bezug auf den Klimawandel und andere globale Umweltbedingungen beeinträchtigt gewesen zu sein (affektive Symptome, übermäßiges Grübeln oder Verhaltenssymptome).

# Kohlenstoffabscheidung und –speicherung (Carbon Capture and Storage, CCS)

Eine technische Möglichkeit CO<sub>2</sub> zu reduzieren ist die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung oder kurz CCS (Carbon Capture and Storage). Dabei wird CO<sub>2</sub> aufgefangen und im Boden gespeichert. CO<sub>2</sub> kann dabei aus der Luft, der Industrie oder Kraftwerken kommen. Es wird entweder direkt am Entstehungsort oder nach einem Transport in den Boden verpresst, an Land oder in den Meeresboden. Das CO<sub>2</sub> mineralisiert im Boden und wird somit dauerhaft als Karbonat (Gestein) gespeichert.

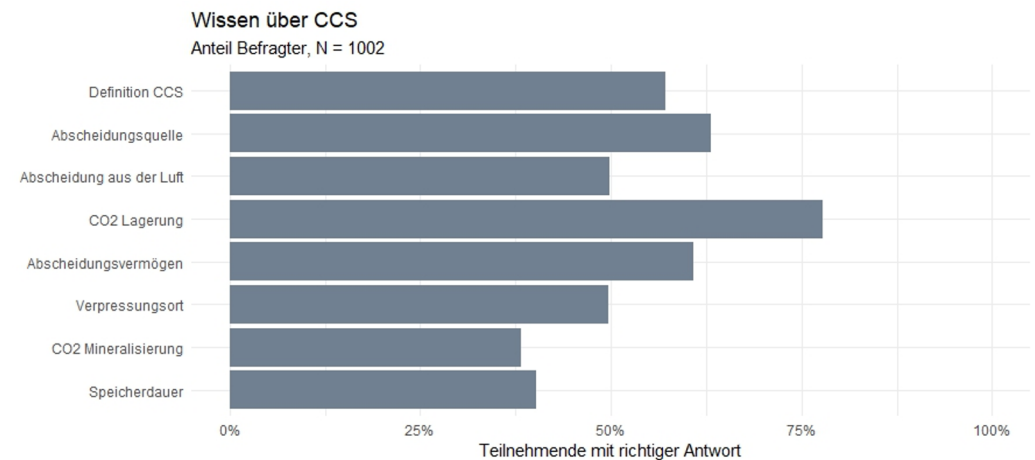
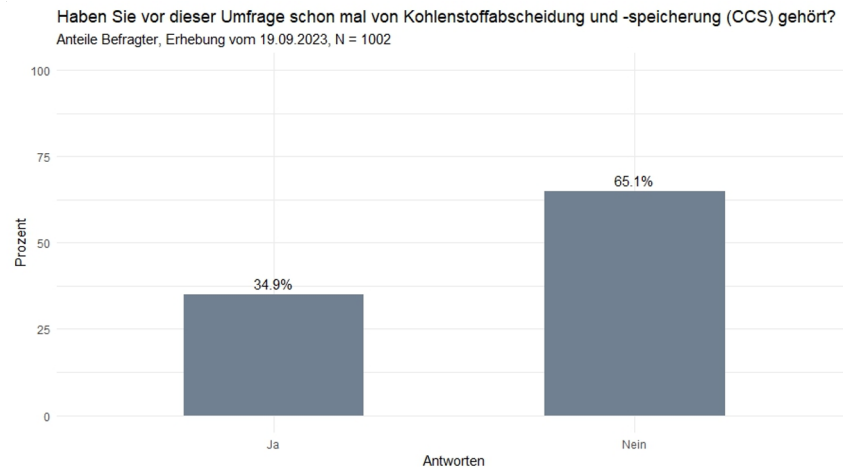
Die Technologie der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) wird momentan nur in kleinem Maßstab genutzt, hat jedoch das Potenzial dazu beizutragen, Restemissionen auszugleichen. CCS kann aber nur eine Ergänzung sein, da die Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Umstieg auf erneuerbare Energien Priorität hat.

Mit Melanie Dunger, Universität Bremen

# Wissen über Kohlenstoffabscheidung und –speicherung (CCS)

65% der Befragten hat vor dieser Befragung noch nie etwas von CCS gehört.

Das Wissen über CCS ist nicht stark ausgeprägt. Im Schnitt wurden 4 von 8 (wahr/falsch) Fragen korrekt beantwortet.

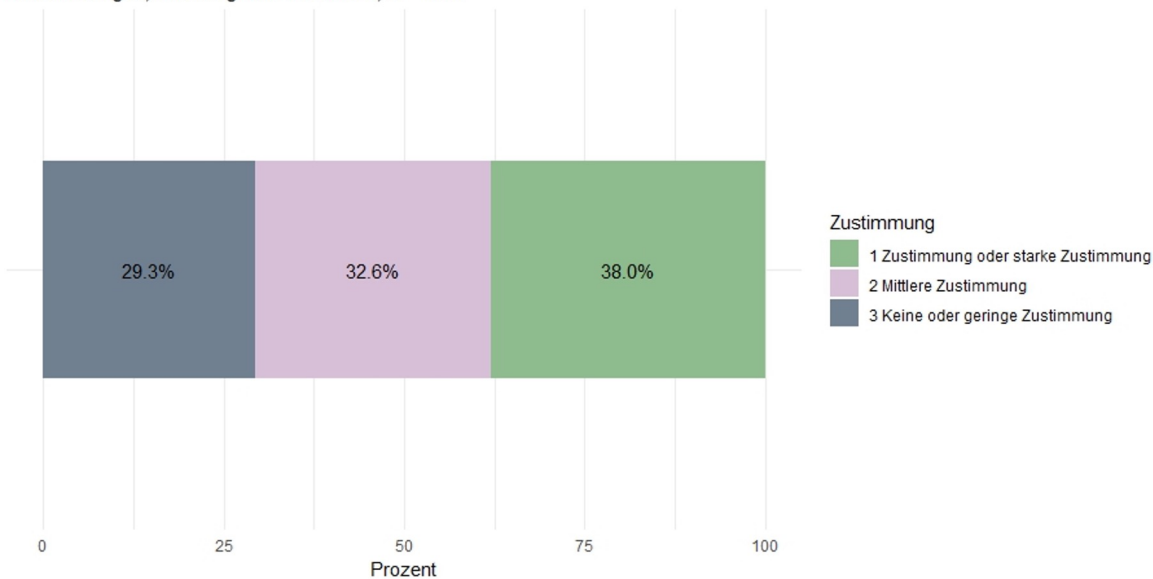


Mit Melanie Dunger, Universität Bremen

# Akzeptanz von Kohlenstoffabscheidung und –speicherung (CCS)

Nachdem den Befragten die korrekten Antworten auf die Wissensfragen gegeben wurden und erklärt wurde, was CCS ist, wurde die Akzeptanz abgefragt.

Zustimmung zur Anwendung von CCS in Deutschland  
Anteile Befragter, Erhebung vom 19.09.2023, N = 1002



38% der Befragten würden die Anwendung von CCS in Deutschland befürworten.

29% der Befragten lehnen eine Anwendung ab.

33% der Befragten haben keine eindeutige Meinung.

Mit Melanie Dunger, Universität Bremen



**Planetary Health ACTION**  
**Survey PACE**

# PACE

- PACE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und dem Science Media Center (SMC).
- Finanzierung:
  - Universität Erfurt
  - Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine
  - Robert Koch-Institut
  - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
  - Klaus Tschira Stiftung
  - Bundesministerium für Gesundheit



ROBERT KOCH INSTITUT



Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung



leibniz-psychology.org





**Unser Ziel: Wir wollen menschliches Verhalten verstehen, um Gesundheit zu fördern und das Klima und die Umwelt zu schützen.**

”

*In unserer Forschung wollen wir verstehen, was klimagesundes Verhalten beeinflusst. Diese Erkenntnisse können beim Gestalten effektiver, politischer Rahmenbedingungen und guter, erklärender Kommunikation helfen.*



→ Prof. Dr. Cornelia Betsch (Gesundheitskommunikation)

”

*Mein Ziel ist es, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik Einzelpersonen und Organisationen darin zu stärken, evidenzbasierte, risikokompetente und nachhaltige Entscheidungen zu fällen und diese wirksam zu kommunizieren.*



→ Dr. Mirjam Jenny (Gesundheitskommunikation)

”

*Ich will erklären, warum Menschen soziale Normen, Erwartungen und Regeln brechen oder sogar in (selbst-)schädigender Weise handeln, obwohl das negative Konsequenzen für sie selbst und andere haben kann. Warum sorgen sich viele um das Klima, tun aber nichts?*



→ Prof. Dr. Guido Mehlkop (Soziologie)

”

*Mich interessiert besonders, was passiert wenn wissenschaftliches Wissen mit Alltagswissen in Konflikt steht. Wie kann man Fehlvorstellungen zu spezifischen Themen begegnen?*



→ Prof. Dr. Johannes Bauer (Bildungsforschung)

”

*Wie entscheiden Menschen? Welche Rolle spielen Gewohnheiten & wie entwickeln sich Entscheidungs- und Urteilskompetenz? Wie entsteht Wissenschaftskompetenz & wie kann man anti-aufklärerischen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenwirken?*



→ Prof. Dr. Tilmann Betsch (Psychologie)

”

*Meine Forschung dreht sich um die Frage, welche Rolle das Internet für öffentliche Kommunikation und Meinungsbildung spielt. Am IPB interessiere ich mich insbesondere für Journalismus und Online-Diskurse zum Klimawandel.*



→ Jun.-Prof. Dr. Fabian Prochazka (Kommunikationswissenschaft)

Bitte besuchen Sie auch die Internetseite unseres **Instituts for Planetary Health Behaviour**

<https://www.uni-erfurt.de/institute-for-planetary-health-behaviour>

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

Institute for Planetary  
Health Behaviour

Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit

Rückfragen:  
[cornelia.betsch@uni-erfurt.de](mailto:cornelia.betsch@uni-erfurt.de)

*“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur*



Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin  
Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand JUN 2023